

ARQUES

BERICHT ÜBER DAS 1. HALBJAHR

2010

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

MIO. EUR	01.01.2010 – 30.06.2010	01.01.2009 – 30.06.2009
Konzernumsatz	524,6	2.361,2
Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	38,2	-16,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	1,3	-114,7
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	-8,1	-117,0
Free Cashflow	2,7	-66,0
Ergebnis je Aktie (verwässert in EUR)	-0,33	-4,37

MIO. EUR	30.06.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	609,1	658,0
Konzerneigenkapital	115,0	121,5
Eigenkapitalquote (in %)	18,9	18,5

INFORMATION ZUR AKTIE

DIE ARQUES AKTIE	
WKN	515600
ISIN	DE0005156004
Börsenkürzel	AQU
Reuters-Kürzel Xetra	AQUG.DE
Bloomberg-Kürzel Xetra	AQU GY
Aktienart	Inhaber-Stückaktien
Aktienindizes	CDAX, Classic All Share, Prime All Share
Aktienanzahl zum 30. Juni 2010	26.450.000
Grundkapital zum 30. Juni 2010 in EUR	26.450.000
Schlusskurs zum 30. Juni 2010 in EUR	1,08
52-Wochen-Hoch in EUR*	2,30
52-Wochen-Tief in EUR*	0,90

* zum Zeitpunkt der Berichterstattung

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Geschäftspartner und Interessenten,

die ARQUES Industries AG hat im Jahr 2009 und im 1. Halbjahr 2010 einen tiefgreifenden Wandel vollzogen. Das Beteiligungsportfolio der Gesellschaft wurde umfassend bereinigt, die Konzern- und Beteiligungsstrukturen deutlich verschlankt und die operativen Kontroll- und Steuerungsinstrumente vollkommen neu ausgerichtet. Damit konnte eine Vielzahl der in der Vergangenheit eingegangenen Risiken beseitigt oder zumindest deutlich reduziert werden. Dieser Prozess war mit tiefen, phasenweise sehr schmerzhaften, Einschnitten für alle Beteiligten verbunden. Wir sind jedoch der Meinung, dass die schwierigste Zeit der Unternehmensgeschichte überwunden ist.

Die im Verlaufe des Jahres 2009 eingeleiteten Maßnahmen zeigen vor dem Hintergrund einer sich erholenden Konjunktur bereits im 1. Halbjahr 2010 erfreuliche Resultate. Alle Beteiligungsunternehmen streben für 2010 ein positives operatives Ergebnis an; die Planvorgaben für das 1. Halbjahr 2010 konnten zum Teil bereits deutlich übertroffen werden. Allen voran entwickeln sich unsere wichtigsten Beteiligungen Gigaset und Anvis sehr vielversprechend. Die in den letzten Monaten durchgeführte Veräußerungen der erfolgreich sanierten Gesellschaften British School of Motoring, Autowindcreens, Fritz Berger und Golf House unterstreicht die Kompetenz von ARQUES in diesem Bereich.

Trotz der Erfolge gibt es weiterhin herausfordernde Aufgaben für ARQUES, die noch zu bewältigen sind. Auf Basis der Entwicklung im 1. Halbjahr 2010 sind wir jedoch zuversichtlich, dass dies im Sinne der Gesellschaft und der Aktionäre gelingt.

Mit dem vorliegenden Bericht informieren wir Sie über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft in den ersten sechs Monaten 2010.

Mit freundlichen Grüßen,

der Vorstand der ARQUES Industries AG

Hans Gisbert Ulmke

Michael Hütten



LAGEBERICHT DER ARQUES INDUSTRIES AG ZUM 30. JUNI 2010

Das Geschäftsmodell der ARQUES Industries AG

ARQUES fokussiert sich auf einen speziellen Bereich des Beteiligungsmarktes: den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen. Beispiele sind klassische Turnaround-Kandidaten sowie Tochtergesellschaften, die auf den Desinvestitionslisten von Großkonzernen stehen. Bei über 80 Prozent der akquirierten Beteiligungen handelt es sich um Konzernabsplattungen. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen zum Zeitpunkt der Übernahme durch ARQUES bereits seit längerer Zeit Verluste. Teilweise wurde bereits vergeblich versucht, sie zu restrukturieren und zu wirtschaftlicher Stärke zurückzuführen. Gemäß dem ARQUES Modell werden diese Unternehmen in der Regel zu einem Preis unter ihrem Buchwert, teilweise sogar zu symbolischen oder negativen Kaufpreisen, erworben und nach der Restrukturierung durch ARQUES wieder veräußert.

Ziel von ARQUES ist es, ein stabiles Portfolio von 8 bis 12 Unternehmensgruppen, jeweils mit einem Umsatz von EUR 50 Mio. bis EUR 500 Mio. zu halten. Die Beteiligungen sollen nachhaltig wertschaffend weiterentwickelt werden. Die Haltedauer der Beteiligungen ist flexibel, Akquisitionen und Veräußerungen werden opportunistisch vorgenommen. Der Zielmarkt ist Westeuropa.

ARQUES fokussiert sich ausschließlich auf Unternehmenskäufe, die eine günstige Chancen-/Risikorelation aufweisen.

Sobald in einer Beteiligung die grundlegenden Restrukturierungsschritte vollzogen sind und das Unternehmen in eine Wachstumsphase eintritt, initiiert ARQUES den Verkaufsprozess des Unternehmens. Hierbei wird eine breite Käuferbasis angesprochen, die aufbauend auf den bereits durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen weitere Ertrags- und Wachstumspotenziale realisieren kann.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchenumfeld

Gesamtwirtschaftliche Erholung im 2. Quartal

Im 2. Quartal 2010 setzte sich die aufkommende Erholung der Weltwirtschaft weiter fort. Sie wurde insbesondere durch die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen der Notenbanken gestützt. Entsprechend erhöhte der Internationale Währungsfonds (IWF) im laufenden 2. Quartal seine Wachstumsprognose für das Gesamtjahr auf 4,6 Prozent (April 2010: 4,3 Prozent).

Für positive Impulse sorgt aktuell der anziehende Welthandel. Er wird getragen von der dynamischen Entwicklung der Schwellenländer (Asien, Indien und Südamerika), die laut IWF in 2010 ein Wachstum von 6,8 Prozent erreichen sollen. Sie profitierten von der stabilen Auslandsnachfrage, in Kombination mit einer kräftigen Inlandsnachfrage.

Die Länder der Eurozone profitierten zwar im 2. Quartal vom globalen Konjunkturaufschwung sowie den starken Exporten nach Asien, aber besonders die hohe Staatsverschuldung vieler Industrienationen trübt den positiven Ausblick. Der IWF rechnet für das Jahr 2010 nur mit einem moderaten Anstieg des Wirtschaftswachstums in Höhe von 1 Prozent. Die Arbeitslosenquote blieb weiterhin stabil und lag im März bei durchschnittlich 10 Prozent. Auch die Europäische Zentralbank ließ ihren Leitzins unverändert, er beträgt aktuell 1 Prozent.

Die zunehmende Besorgnis über die Entwicklung der Staatsfinanzen in der Eurozone belastete das Wechselkursverhältnis zum Dollar im 2. Quartal. Notierte der Euro zu Beginn des Jahres noch bei 1,44 USD, wertete er bis Ende des 2. Quartals auf 1,23 USD ab.

Deutschland wird, analog zur Eurozone, nach Angaben des IWF mit 1,4 Prozent in 2010 ebenfalls nur verhältnismäßig langsam wachsen. Ein Grund dafür sind die jüngst von der Schuldenkrise in Europa ausgelösten Turbulenzen auf den Finanzmärkten.

Beteiligungsgesellschaften investieren wieder

Parallel zur Weltwirtschaft, setzte sich die Ende letzten Jahres beginnende Erholung der Beteiligungsbranche auch im 1. Halbjahr 2010 fort. Obwohl die Private Equity-Investitionen in deutsche Unternehmen nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. (BVK) im Vergleich zum bereits starken vierten Quartal 2009 mit EUR 1.285 Mio. praktisch konstant blieben, zeigte der Vergleich mit dem 1. Halbjahr 2009 einen starken Anstieg der investierten Mittel. Dies unterstreicht die zunehmende Erholung des Marktes. Dabei fielen 56 Prozent der Investitionen auf Buy-Out-Transaktionen, 10 Prozent wurden in Venture Capital angelegt und 34 Prozent in Wachstumsfinanzierung. Die Hälfte der Investitionen diente zur Finanzierung von Unternehmen der Kommunikationstechnologie, weitere 29 Prozent gingen in den Bereich Konsumgüter/Handel.

Auch das Exit-Volumen im 1. Quartal entwickelte sich mit EUR 773 Mio. erfreulich. In den zu Anfang des Jahres laufenden IPOs wurden insgesamt 56 Prozent der Desinvestments realisiert. Weitere 30 Prozent wurden über Verkäufe an andere Beteiligungsgesellschaften abgewickelt.

Wichtige Ereignisse im 1. Halbjahr 2010

Der Fokus der ARQUES Industries AG lag im 1. Halbjahr 2010 darauf, die positive operative Entwicklung der Gesellschaften durch adäquate Maßnahmen direkt in den Beteiligungen weiter zu unterstützen. Bei Anvis wurde beispielsweise die Geschäftsführung komplett neu aufgestellt, um die Gesellschaft effizienter und wettbewerbsfähiger zu gestalten. In einzelnen Gesellschaften wurden notwendige Restrukturierungsschritte und Sanierungspläne forciert, um auch dort das angestrebte positive operative Ergebnis für das Gesamtjahr zu erreichen.

Zudem befand sich ARQUES in verschiedensten Gesprächen und Verhandlungen mit Interessenten für einzelne Portfoliogesellschaften. Zum Abschluss kamen hierbei die Veräußerungstransaktionen bei den erfolgreich sanierten Gesellschaften Fritz Berger und Golf House.

Weitere wesentliche Punkte waren die Stabilisierung und Neuausrichtung der Holding, das Management unternehmerischer Risiken und Rechtsstreitigkeiten sowie ein konsequentes, konzernweites Kostenmanagement.

Mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2009 und des Abschlusses zum 1. Quartal 2010 sowie den damit verbundenen Erläuterungen im Rahmen von Bilanzpressekonferenz, Investorengesprächen und zahlreichen Einzelgesprächen hat der Vorstand die Stakeholder der Gesellschaft umfassend über die aktuelle Unternehmenssituation informiert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Nach einem über den Erwartungen liegenden 1. Quartal 2010 betrug das EBITDA im 2. Quartal EUR 14,2 Mio. und lag damit ebenfalls deutlich besser als im Vergleichsquartal des Vorjahres. Die im Laufe des Jahres 2009 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen führen damit immer mehr zu einer positiven Entwicklung unserer Portfoliogesellschaften.

Diese positive Entwicklung spiegelt sich insbesondere im erwirtschafteten positiven Free Cashflow in Höhe von EUR 2,7 Mio. im 1. Halbjahr 2010 (Vorjahreszeitraum: EUR -66,0 Mio.) wider.

Im 1. Halbjahr 2010 trennte sich ARQUES vom Camping Ausstatter Fritz Berger, der nach erfolgreicher Restrukturierung mit einem für die Gesellschaft positiven Gesamtcashflow veräußert wurde.

Zum 30. Juni 2010 umfasst das Portfolio von ARQUES noch acht Beteiligungen, von denen die SM-Electronics-Gruppe und die Golf House-Gruppe dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich Retail zuzuordnen sind und deshalb gesondert ausgewiesen werden müssen. Bei den fortgeführten Geschäftsbereichen stellen die Gigaset-Gruppe aus dem Geschäftsbereich Communications sowie die Anvis-Gruppe aus dem Geschäftsbereich Automotive die mit Abstand bedeutendsten Beteiligungen dar.

Die Umsatzerlöse des 1. Halbjahres 2010 liegen mit EUR 524,6 Mio. um 77,8 Prozent unter dem Vorjahreswert von EUR 2.361,2 Mio. Dies liegt im Wesentlichen an den aufgegebenen Geschäftsbereichen IT und Service.

Das EBITDA ist mit EUR 38,2 Mio. positiv, gegenüber EUR -16,0 Mio. im 1. Halbjahr 2009. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erfolgreichen Restrukturierungen der verbleibenden Beteiligungen zurückzuführen. So konnte bereits Anfang des 1. Halbjahres 2010 der Turnaround bei Gigaset früher als geplant erzielt werden.

Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf EUR 29,1 Mio. (1. Halbjahr 2009: EUR 46,4 Mio.) und stammen zu einem großen Teil aus der Unternehmensgruppe Gigaset. Die (außerplanmäßigen) Wertminderungen betragen EUR 7,8 Mio. (1. Halbjahr 2009: EUR 52,2 Mio.) und entfallen auf den aufgegebenen Geschäftsbereich Retail. Die höheren Wertminderungen im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres standen im Zusammenhang mit den damals zur Veräußerung gehaltenen Beteiligungen Actebis und Tiscon-Gruppe sowie des Verkaufes des Bereiches Breitband bei Gigaset.

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des ARQUES Konzerns beträgt zum 30. Juni 2010 EUR 609,1 Mio. und liegt damit EUR 48,8 Mio. unter der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um EUR 21,6 Mio. auf EUR 234,8 Mio. zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Abschreibungen in Höhe von EUR 29,1 Mio. und Investitionen in Höhe von rund EUR 7,1 Mio. sowie als zur Veräußerung gehalten klassifizierten und entsprechend umgliederten und gesondert ausgewiesenen Positionen der Golf House-Gruppe als auch den abgegangenen Vermögenswerten der Fritz Berger-Gruppe.

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf EUR 374,3 Mio., davon entfallen EUR 25,4 Mio. auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.

Die Gesamtschulden belaufen sich zum 30. Juni 2010 auf EUR 494,2 Mio. und liegen damit um EUR 42,3 Mio. unter dem Wert zum 31. Dezember 2009 (EUR 536,5 Mio.). Der Anteil der kurzfristigen Schulden an den Gesamtschulden beträgt 74,6 Prozent.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich im 1. Halbjahr 2010 leicht um EUR 1,1 Mio. auf EUR 50,8 Mio. erhöht. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten konnten im 1. Halbjahr jedoch um EUR 4,7 Mio. verringert werden.

Das Eigenkapital von ARQUES beträgt zum 30. Juni 2010 EUR 115,0 Mio. nach EUR 121,5 Mio. zum 31. Dezember 2009.

2. Finanzlage

Im 1. Halbjahr 2010 hat ARQUES einen positiven Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 6,9 Mio. erwirtschaftet (Vorjahreszeitraum: EUR -42,5 Mio.). In 2010 wirkt sich vor allem der Turnaround bei Gigaset positiv aus, während die Restrukturierungsmaßnahmen bei Gigaset im Vorjahr noch zu einem negativen Effekt führten.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt EUR -4,2 Mio., wobei dieser durch den Verkauf der Anteile des Joint Ventures Anvis Brasilien (Vibracoustic do Brasil Industria e Comercio de Artefatos de Borracha Ltda.) in Höhe von EUR 4,5 Mio. positiv beeinflusst ist. Die Auszahlungen für Anteile an Unternehmen in Höhe von EUR 1,0 Mio. betreffen erworbene Minderheitenanteile.

Der Free Cashflow beträgt EUR 2,7 Mio. gegenüber EUR -66,0 Mio. im 1. Halbjahr des Vorjahres.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf EUR -6,1 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 10,4 Mio.) und resultiert aus der um Entkonso-lierungseffekte bereinigten Tilgung von Finanzverbindlichkeiten.

3. Ertragslage

Im 1. Halbjahr 2010 wurden im ARQUES Konzern Umsatzerlöse in Höhe von EUR 524,6 Mio. generiert und damit EUR 1.836,6 Mio. weniger als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dieser Rückgang resultiert primär aus den in 2009 veräußerten Unternehmen der Geschäftsbe-reiche IT und Service. Mit Umsatzerlösen von EUR 242,6 Mio. (Vorjah- reszeitraum: EUR 263,0 Mio.) und EUR 132,1 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 101,3 Mio.) generieren die Segmente Communications bzw. Auto- motive den Hauptteil des Konzernumsatzes.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im 1. Halbjahr 2010 EUR 36,0 Mio. und liegen damit um EUR 25,5 Mio. unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten vor allem Erträge aus Forderungsverzichten, Erträge aus der Veräuße- rung von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstel- lungen, Mieterträge sowie Erträge aus Wechselkursveränderungen. Letztere stellen mit EUR 15,5 Mio. (Vorjahr: EUR 11,8 Mio.) eine wesent- liche Komponente dar.

Der Materialaufwand für Rohstoffe, Waren, Fertigerzeugnisse und bezo- gene Leistungen liegt im 1. Halbjahr 2010 bei EUR 312,7 Mio. und damit um 84,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von EUR 1.980,6 Mio. Damit geht die Verringerung des Materialaufwandes mit den gesunkenen Um- satzerlösen von rund 77,8 Prozent einher. Die Materialaufwandsquote ist von 83,9 Prozent auf 59,6 Prozent gefallen und resultiert im Wesent- lichen aus dem Abgang der Geschäftsbereiche IT und Service.

Der Personalaufwand (Löhne, Gehälter sowie Sozialabgaben und Alters- versorgung) beträgt im 1. Halbjahr 2010 EUR 116,2 Mio. und verringert sich damit um über die Hälfte zum Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von EUR 243,1 Mio. Auch hier spiegelt sich die Portfoliobereinigung in gesunkenen Personalkosten wider.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen allgemeine Ver- waltungskosten, Aufwendungen für Facility Management, Transport- kosten, Beratungs- und Marketingkosten, allgemeine Betriebskosten sowie Wertberichtigungen auf Forderungen und belaufen sich in der Berichtsperiode auf EUR 110,9 Mio. und liegen damit aufgrund der Port- foliobereinigung deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 220,4 Mio.

Das Finanzergebnis des 1. Halbjahres 2010 fällt mit EUR -6,2 Mio. gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 um EUR 11,0 Mio. besser aus.

Der Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten beläuft sich auf EUR 8,7 Mio. und liegt damit deutlich unter dem Fehlbetrag im Ver- gleichszeitraum des Vorjahres von EUR 115,4 Mio. Das Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) liegt bei EUR -0,33.

Bericht über die Entwicklung der ARQUES Konzernbeteiligungen

Übersicht der Beteiligungen der ARQUES Industries AG zum Zeitpunkt der Berichterstattung:

BETEILIGUNG	ÜBERNAHMEZEITPUNKT (SIGNING)	BRANCHE
Anvis	September 2007	Automobilzulieferer
Carl Froh	April 2008	Stahlverarbeiter / Automobilzulieferer
Gigaset Communications	August 2008	Telekommunikation
Oxxynova	September 2006	Spezialchemie
SM Electronic	November 2007	Consumer Electronic Händler
van Netten	April 2007	Süßwarenhersteller / Industrie
Wanfried Druck Kalden	März 2007	Verpackungs- und Etikettendruck

Anvis

Die Anvis-Gruppe ist ein Erstentwickler und Hersteller von innovativen Funktionslösungen für die Fahrdynamik, den Fahrkomfort und die Fahr-sicherheit. Das Leistungsspektrum der Unternehmensgruppe umfasst die gesamte Prozesskette bei Antivibrationssystemen von der Idee bis zur Serienreife. Die Anvis-Gruppe ist weltweit an der Seite der Auto-mobilindustrie mit eigenen Standorten und Niederlassungen vertreten.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Die sich im 2. Halbjahr 2009 angedeutete Erholung in der internationa-len Automobilwirtschaft hat sich im 1. Halbjahr 2010 fortgesetzt und sogar verstärkt.

In vielen Märkten, allen voran im asiatischen Raum, sind die Absatz-zahlen wieder deutlich gestiegen. Die Anvis-Gruppe konnte dabei von der anhaltend guten Absatzlage des exportstarken Hauptkunden VW, von neu akquirierten Aufträgen sowie der generellen Marktbelegung profitieren. Als Folge lag der Umsatz deutlich über dem schwachen Ver-gleichswert des Vorjahres. Das Ergebnis ist trotz weiterer Restrukturie-rungsaufwendungen für verschiedene Produktionsstandorte überpro-portional angestiegen. Die bereits in 2009 begonnenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, wie zum Beispiel die Optimierung der Werksausla-stung, der Produktions- und Lagerprozesse und des Working Capitals, zeigen eine immer stärkere Wirkung. Vor dem Hintergrund dieser posi-tiven Entwicklung konnten auch im Finanzierungsbereich Erfolge erzielt werden. Zur weiteren Optimierung der Prozesse in allen Unternehmense-teilen und zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wurde die Geschäftsführung neu aufgestellt.

Ausblick

Die Anvis-Gruppe wird die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen weiter konsequent umsetzen und sich dabei nach wie vor auf die Senkung der indirekten Kosten, aber auch der Materialkosten fokus-sieren. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Sanierung des franzö-sischen Standortes Decize. Dort sollen durch eine kontinuierliche Straf-

fung der Produktions- und Verwaltungsprozesse die Kosten verringert und die Produktivität erhöht werden. Für das Gesamtjahr 2010 erwartet die Anvis-Gruppe ein Umsatzwachstum von rund 20 Prozent bei über-proportionalem Ergebnisanstieg.

Carl Froh

Carl Froh ist ein führender Hersteller von kundenspezifischen Präzisi-onsrohren und Komponenten mit Sitz in Sundern (Sauerland). Das Un-ternehmen produziert eng tolerierte geschweißte Präzisionsstahlrohre mit besonderen Anforderungen und entwickelt ganzheitliche Lösungen für hochwertige Komponenten und Module für die verschiedensten An-wendungsgebiete. Carl Froh verfügt über einen breiten Kundenstamm und wird von mehreren bedeutenden Automobilzulieferern in den Bereichen Qualität, Lieferperformance und Service als A-Lieferant für hochfeste Präzisionsstahlrohre eingestuft.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Der Bereich Automotive verzeichnet eine rege Nachfrage und liegt Ende Juni umsatzmäßig auf Budgetniveau. Im Sektor Industrie werden Auftragsmengen im Projektgeschäft teilweise zeitverzögert abgerufen; hier gibt es Verschiebungen in das zweite Halbjahr. In der Business Unit Bauten und Verkehr waren zu Jahresbeginn die Auswirkungen des harten Winters zu spüren; das ausgefallene Umsatzvolumen konnte noch nicht vollständig aufgeholt werden. Positive Signale gab es in allen Bereichen in Form von Entwicklungs- und Probeaufträgen, die bei namhaften Kunden platziert werden konnten. Im April 2010 war Carl Froh – erstmalig seit der Loslösung vom Ruukki-Konzern – mit einem eigenen Messestand auf der international größten Branchenmesse „Tube 2010“ in Düsseldorf vertreten. Interessante Kundengespräche und zahlreiche neue Kontakte machten die Messeteilnahme zu einem Erfolg; so konnten bis Ende April Neuaufträge mit einem Volumen von rd. EUR 5 Mio. platziert werden. Weitere qualifizierte Anfragen von über EUR 50 Mio. sind in der Endphase der Bearbeitung. Das Unternehmen hat im Zusammenhang mit neuen Aufträgen Innovationsinvestitionen vor-

gesehen. Damit sollen kurz- bis mittelfristig die Produktqualität weiter verbessert und zusätzliche Produktionsbereiche erschlossen werden, um im größeren Maße an der Wertschöpfungskette zu partizipieren. Die Einführung eines neuen ERP-Systems, die wie geplant Mitte des Jahres stattgefunden hat, wird darüber hinaus zu einer effektiveren Produktionsplanung und damit verbunden zu einer weiteren Reduzierung der Halb- und Fertigwarenbestände führen.

Ausblick

Neue Herausforderungen ergeben sich für das laufende Geschäftsjahr durch die von den Stahlhütten angekündigten, zum Teil erheblichen Preiserhöhungen bei den Vormaterialien. Die Abschlüsse im Bereich der Stahlrohstoffe werden zudem künftig kürzere Laufzeiten haben; die Stahlhütten bieten derzeit nur monatliche bzw. quartalsweise Abschlüsse an. Im Bereich Bandstahl werden nur kurzfristig gültige Preise genannt.

Carl Froh plant mittelfristig durch eine erweiterte Produktstrategie und die Akquisition neuer Aufträge im Bereich Industrie, insbesondere bei hochwertigen Spezialprodukten und Komponenten, zu wachsen. Für 2010 wird eine Umsatzsteigerung gegenüber 2009 erwartet.

Gigaset Communications

Im Fokus des Geschäfts von Gigaset Communications stehen Design, Entwicklung, Produktion und die Distribution von Qualitätsprodukten für die Kommunikation zu Hause unter der Marke Siemens Gigaset. Zum Portfolio gehören Telefone für das Festnetz und Voice-over-IP-Modelle. Gigaset Communications ist einer der größten Hersteller von Schnurlostelefonen weltweit und klarer europäischer Marktführer bei DECT-Telefonen. Hauptproduktionsstandort ist Bocholt in Deutschland, an dem die Gigaset-Produkte nach höchsten Qualitäts- und Umweltstandards gefertigt werden.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Im 1. Halbjahr 2010 konnte die Gigaset Communications im Vergleich zum Vorjahr eine signifikante Margensteigerung erzielen, obwohl der Gesamtumsatz im Vorjahresvergleich deutlich zurückgegangen ist. Die Steigerung der Margenqualität ist im Wesentlichen auf die Veräußerung der defizitären Geschäftsbereiche Broadband/WiMAX im Juli 2009 sowie Home Media im Oktober 2009 zurückzuführen. Die Konzentration auf das Kerngeschäft „Voice“ (Telefonie) durch Veräußerung von Randaktivitäten ist ein wesentlicher Bestandteil der Restrukturierung und zeigt deutliche Erfolge. Die im Budget festgesetzten Umsatz- und Margenziele wurden im 1. Halbjahr 2010 übertroffen. Ein positiver Ergebniseffekt, der sich im 1. Halbjahr 2010 abzeichnet, resultiert aus den erheblich reduzierten Personalaufwendungen aus der in 2009 durchgeführten Restrukturierung. Weiterhin werden deutlich positive Ergebnis-

beiträge durch das strikte Kostenmanagement erzielt, welches die Task Force der ARQUES Industries AG seit Übernahme der Gigaset Communications implementiert hat.

Die Verhandlungen mit Siemens zur Verlängerung der Markennutzungsrechte bis zum 30. September 2011 konnten im Jahr 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Dies ermöglicht einen gut durchstrukturierten, langsamen Übergang auf die alleinige Marke Gigaset. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen für die Umstellung wurden bereits in 2009 eingeleitet. Im 1. Quartal 2010 wurde ein Wechsel im Corporate Design vorgenommen. Seither präsentiert sich Gigaset in einem neuen, eigenständigen und dynamischen Erscheinungsbild. Im Mittelpunkt steht die Marke Gigaset mit neuem Logo, das in klarer, edler Optik den Premium- und Qualitätsanspruch des Unternehmens unterstreicht. Der neue Auftritt umfasst ein neues Corporate Design, das sich am Point of Sale (POS) in Form neu gestalteter Materialien wie Verpackungen, Anzeigenmotiven und Broschüren zeigt. Zusätzlich wird unter www.gigaset.com ein neuer Webauftritt geschaffen.

Die Grundlage für das Markenverständnis bildet ein erstklassiges Portfolio mit innovativen Technologien, authentischen Materialien und einem klaren, wieder erkennbaren Design – entwickelt und produziert in Deutschland nach höchsten Qualitäts- und Umweltstandards. Als Highlight wurde im 1. Quartal 2010 das neue DECT Flaggschiff und kleinste Gigaset Telefon der Welt – das Gigaset SL400/SL400A – auf dem Markt eingeführt. Auf kleinstem Raum findet alles Platz, was das Telefonieren komfortabel macht. Das ebenso hochwertige wie funktionale Produktdesign, verbunden mit einem frischen Menü- und Soundkonzept überzeugte auch die iF-Kommission und das Chicago Ahtenaem, die das Telefon mit einem „if designaward“, beziehungsweise einem „Good Design Award“ auszeichneten. Seit Mai 2010 ist darüber hinaus das schnurgebundene Gigaset DX600A ISDN, mit dem Gigaset neue Möglichkeiten der ISDN-Telefonie anbietet, im Handel erhältlich. Im eleganten Design und mit innovativer Ausstattung erfüllt das Tischtelefon perfekt die wachsenden Ansprüche von Selbständigen, Heimarbeitern und Privatnutzern.

Mit Wirkung zum 15. Februar 2010 wurde für die Gigaset Communications eine neue Geschäftsführung für die Bereiche Vertrieb, Restrukturierung, Projektmanagement, IT und Personal bestellt.

Ausblick

Aufgrund des Verkaufs der Non-Voice-Aktivitäten im Jahr 2009 wird ein Umsatzrückgang für 2010 erwartet. Durch die Konzentration auf das profitable Voice-Geschäft wird zugleich eine relative Erhöhung der Sales Marge zu verzeichnen sein. Ebenso werden sich in 2010 die bisher durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen deutlich positiv auf das Ergebnis auswirken und das Full-Year Potential dieser Maßnahmen erstmals deutlich werden. Die in 2009 begonnenen Maßnahmen zur weiteren Optimierung werden 2010 weitergeführt werden. Absatzseitig sind hier insbesondere die Konzentration auf das Kerngeschäft „Voice“ sowie der Ausbau des Wachstums in regionalen Zielmärkten zu nennen. Gezieltes Wachstum soll durch Produktinnovationen sowie durch den Ausbau des internationalen Geschäfts, vor allem in Nordamerika, Indien und Russland erfolgen. Darüber hinaus wird Gigaset neben dem Privatkundengeschäft auch das Segment der kleinen und mittleren Unternehmen künftig intensiv bearbeiten. Zudem werden die Maßnahmen zur Verbesserung der Margenqualität durch eine Reduktion der Produktionskosten sowie weitere Kosteneinsparungs- und Vereinfachungsmaßnahmen konsequent weiterverfolgt werden. Um die Anpassung an mittelständische Strukturen und Abläufe weiter zu optimieren, sind zusätzliche Maßnahmen zur Personalrestrukturierung geplant. Hierzu wurden bereits Gespräche mit Arbeitnehmervertretern geführt.

Für das Geschäftsjahr 2010 werden rund EUR 500 Mio. Umsatz und ein operatives Ergebnis vor Restrukturierungskosten von EUR 45-50 Mio. erwartet.

Oxxynova

Oxxynova ist ein Hersteller von flüssigem Dimethylterephthalat (DMT), einem Vorprodukt zur Polyesterherstellung. DMT wird unter anderem bei der Herstellung von Textilfasern, technischen Fasern, Filmen, Lack- und Kleberohstoffen sowie von technischen Kunststoffen eingesetzt. Oxxynova ist der größte europäische Produzent von DMT für den freien Markt.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Bereits im 3. und 4. Quartal 2009 hatte eine Erholung von den Tiefpunkten der Wirtschaftskrise eingesetzt, verbunden mit einer leichten allgemeinen Markterholung und einer deutlich belebten Nachfrage nach DMT. Diese positive Entwicklung hat sich auch im 1. und 2. Quartal 2010 fortgesetzt. Zudem haben Kunden ihre niedrigen Lagerbestände partiell wieder aufgefüllt, was in Summe zu einer deutlich höheren Auslastung bei Oxxynova im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geführt hat. Der Marktaustritt eines Kunden zum Ende des 1. Quartals und die dadurch weggefallenen Absatzmengen konnten durch Zugewinne bei anderen Kunden kompensiert werden. Die bereits 2009 durch das neu eingesetzte Managementteam eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung

und das strikte Kostenmanagement haben ihre Wirkung entfaltet und eine stabile Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Oxxynova ist es damit gelungen, den Marktanteil im Berichtszeitraum auf hohem Niveau zu festigen. Die Rohertrags- und Ergebnisentwicklung lag deutlich über Vorjahr und Plan.

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2010 und insbesondere für das 2. Halbjahr 2010 konkretisieren sich die Abnahmeplanungen bei den Kunden, obwohl die weitere Erholung von der Wirtschaftskrise nach wie vor mit großen Unsicherheiten belastet ist. Vor diesem Hintergrund gilt es, das Kostenmanagement und die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung insbesondere in der Produktion konsequent fortzuführen, um flexibel auf etwaige Mengenschwankungen reagieren zu können. Oxxynova geht davon aus, dass sich die generelle Nachfrage nach DMT, trotz einer teilweise sehr kurzfristigen Platzierung von Aufträgen, durch die Erholung der Gesamtwirtschaft stabilisieren wird und sich damit Umsatz und Ergebnis der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr weiter verbessern werden.

SM Electronic

SM Electronic mit Sitz in Stapelfeld (bei Hamburg) bietet unter der Marke „Skymaster“, „Telefunken“ und „Grundig“ Satelliten- und Antennenreceiver (digitales TV) sowie elektronisches Zubehör unter anderem für die Bereiche Audio, Video, Home Entertainment und Multimedia.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

SM Electronic konnte auf Grund der Wirkung bereits umgesetzter Restrukturierungsmaßnahmen seine Verluste im Jahresvergleich verringern. Der Umsatz lag aufgrund der neuen Marken ca. 20 Prozent über Vorjahr und die Deckungsbeiträge sind weiter gestiegen. Das Unternehmen befindet sich in einer Phase der Neuausrichtung und der Neupositionierung am deutschsprachigen Markt.

SM Electronic hat seine Vertriebstätigkeiten intensiviert und diesen Bereich weiter personell verstärkt. Gleichzeitig forcierte die Gesellschaft die Markteinführung von neu entwickelten und optisch ansprechenden Endgeräten für den Satellitenempfang. Im Rahmen dessen nahm das Unternehmen im Mai 2010 an der Fachmesse ANGA Cable in Köln teil und wird auf dem Grundig und Telefunken Stand zur IFA präsent sein.

Ausblick

SM Electronic wird seinen Vertrieb weiter ausbauen und die Vertriebsaktivitäten intensivieren.

Im 2. Halbjahr 2010 soll die SM Electronic-Gruppe zu 100 Prozent an den Beteiligungsmanager übertragen werden.

van Netten

van Netten ist ein Hersteller von innovativen und qualitativ hochwertigen Süßwaren. Wesentliche Kunden sind verschiedene Handelsunternehmen im In- und Ausland. Alle Produkte werden am Produktionsstandort Dortmund hergestellt.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Aufgrund einer weiteren Bereinigung des Produktportfolios lag der Umsatz von van Netten in der Berichtsperiode unter dem Niveau des Vergleichsquartals des Vorjahres, das Ergebnis konnte dagegen deutlich verbessert werden. Das operative Ergebnis (EBITDA) war positiv. In der Produktion setzte das Dortmunder Traditionsunternehmen weitere Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität im Bereich Fruchtgummi um und tätigte in verschiedenen Bereichen kleinere Investitionen. Bei einigen Produkten des Kernsortimentes, die bisher noch nicht umgestellt waren, wurden die Rezepturen von künstlichen Inhaltsstoffen auf natürliche Aromen und Farben geändert. Anfang des Jahres konnte van Netten neue Kunden für das Exportgeschäft akquirieren, die sowohl bestehende als auch neue Produkte für ihren jeweiligen Heimatmarkt gelistet haben. Durch Prozessoptimierungen, die Senkung von Entsorgungskosten und geringere Energiekosten konnten die Gesamtkosten weiter gesenkt werden.

Ausblick

Mit dem zunehmenden Einsatz natürlicher Inhaltsstoffe ist van Netten in der Lage, die sich in diesem Bereich verändernde Kundenanforderung zu erfüllen und die Kundenbindung zu verstärken. Vor diesem Hintergrund und auf Basis der Wirkung bereits durchgeführter Restrukturierungsmaßnahmen plant die Gesellschaft für das Gesamtjahr eine weitere Ergebnisverbesserung bei leicht sinkendem Umsatz.

Wanfried-Druck Kalden GmbH

Wanfried-Druck ist ein Spezialist für die Produktion und den Druck hochwertiger Verpackungen und Etiketten. Hergestellt werden zum Beispiel Getränke-Systemverpackungen, Faltschachteln und Papieretiketten. Die Kunden von Wanfried-Druck kommen aus der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, aber auch aus dem Non-food-Bereich.

Unternehmenssituation, Geschäftsverlauf, Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Wanfried-Druck setzt seit Anfang des Jahres ein detailliert entwickeltes Sanierungskonzept um. Hierin enthalten sind vor allem Maßnahmen zur Optimierung des Kundenportfolios, ein Sanierungstarifvertrag mit Ver.di, Senkung der Gemeinkosten und besondere Sanierungsbeiträge seitens des Gesellschafters und der Hausbank. Zum Ende des 1. Halbjahres 2010 zeigt sich, dass die Umsetzung planmäßig läuft und die eingeleiteten Maßnahmen greifen. Der im 1. Quartal 2010 bereits sicht-

bare positive Trend konnte im 2. Quartal 2010 noch einmal gesteigert werden. Alle Ergebniszahlen konnten im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesteigert werden und liegen im Plan.

Ausblick

Die Rahmenbedingungen im Jahr 2010 bleiben schwierig. Die Vormaterialpreise steigen im Schnitt um 10 Prozent und die Lieferzeiten für Karton und Papier betragen 18-24 Wochen. Um dem entgegenzuwirken sind Preisanpassungen auf der Absatzseite, konsequente Vertragsverhandlungen sowie eine noch stringendere Planung von Beschaffung, Produktion und Logistik notwendig. Unter der Annahme, dass dies gelingt, ohne vom Sanierungskonzept abzuweichen, wird davon ausgegangen, dass sich der geplante Sanierungserfolg zum Ende des Jahres einstellt.

Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsmodell von ARQUES sieht vor, dass überdurchschnittliche Chancen wahrgenommen werden, denen auch besondere Risiken in der Holding und den Beteiligungen gegenüberstehen.

Die Risikopolitik von ARQUES besteht darin, die vorhandenen Chancen zu nutzen und das damit verbundene Risiko auf der Grundlage eines integrierten Risikomanagementprozesses und unter Einsatz angemessener Instrumente zu begrenzen.

Chancen des ARQUES Geschäftsmodells

ARQUES erwirbt Unternehmen in Umbruchsituationen und entwickelt diese mit einem eigenen Team von Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen zu wettbewerbsfähigen und ertragsstarken Unternehmen. Nach erfolgreicher Sanierung werden diese Unternehmen abhängig von der jeweils aktuellen Marktsituation veräußert. Kurzfristige Engagements ohne erkennbare Sanierungsfortschritte liegen jedoch nicht im Interesse der Gesellschaft. In allen drei Phasen des Geschäftsmodells - der Akquisition, der Restrukturierung und dem Exit - eröffnen sich ARQUES große unternehmerische Chancen, die sich im Wesentlichen am Ende des Gesamtprozesses in der Unternehmenswertsteigerung beziehungsweise dem Unterschiedsbetrag zwischen Erwerbspreis und Veräußerungspreis widerspiegeln sollten. Zudem tragen die restrukturierten Gesellschaften mit ihrem operativen Ergebnis zum Erfolg des ARQUES Konzerns bei.

Risiken des ARQUES Geschäftsmodells

Risiken sind grundsätzlich Bestandteil jeder unternehmerischen Geschäftstätigkeit. Diese beinhalten die Gefahr, dass durch externe oder interne Ereignisse sowie durch Handlungen und Entscheidungen Unternehmensziele nicht erreicht werden oder im Extremfall der Fortbestand eines Unternehmens gefährdet ist.

ARQUES konzentriert sich beim Beteiligungserwerb in der Regel auf Unternehmen, die auf Grund ihrer schlechten operativen Performance zu einem möglichst geringen Kaufpreis erworben werden können und erst bei erfolgreicher Restrukturierung ein hohes Wertsteigerungspotenzial aufweisen können. Das bedingt, dass sich die jeweiligen Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes oftmals in einer Krise befinden und ein hoher Sanierungsbedarf besteht. Gleichzeitig ist ARQUES Partner von Großkonzernen bei Abspaltungen von nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Randaktivitäten und Tochtergesellschaften. Auch deren operative Entwicklung ist bei Übernahme durch ARQUES in der Regel deutlich unter dem Branchendurchschnitt und birgt ein nennenswertes Restrukturierungspotenzial aber auch Restrukturierungsrisiko, da sie oftmals als nicht zum Kerngeschäft gehörende Einheiten nicht optimal geführt wurden. Bei der Auswahl der Unternehmen verfolgt ARQUES keinen speziellen Branchenfokus, sondern sieht sich in vielen Branchen nach geeigneten Übernahmekandidaten um.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Konjunkturelle Risiken

Die jeweils aktuelle Konjunktur- und Marktsituation hat grundsätzlich Einfluss auf die operative Restrukturierung und Entwicklung der Beteiligungen und ist am Ende der Halteperiode ein wichtiges Kriterium im Rahmen der bestmöglichen Veräußerung einer nach dem Abschluss der grundlegenden Restrukturierungsschritte erfolgreich entwickelten Gesellschaft.

Branchenrisiken

Aufgrund der Heterogenität des Portfolios können spezifische Branchenrisiken bei den ARQUES Beteiligungen in sehr unterschiedlichen Formen und Wirkungen auftreten. Grundsätzlich bestehen in allen Branchen Abhängigkeiten von der Rohstoffpreisentwicklung und das Risiko des Eintritts neuer, aggressiver Wettbewerber. Generell ist zu bemerken, dass die Planungssicherheit in allen Beteiligungen abnimmt, Kunden weniger konkrete Auskünfte zu künftigen Absatzmengen geben, Aufträge kurzfristiger vergeben, Kaufentscheidungen verzögert und Projekte grundsätzlich hinterfragt werden.

ARQUES verfolgt für das Beteiligungsportfolio eine Strategie, die sehr stark auf einem ausgewogenen Chancen-/Risikoverhältnis basiert. Demzufolge hat sich ARQUES vor allem im Jahr 2009 konsequent von besonders risikobehafteten Beteiligungen getrennt. Das Risikoprofil des Konzerns hat sich dadurch deutlich gebessert. Sollte sich das konjunkturelle Klima nochmals stark eintrüben, kann es jedoch auch bei den aktuellen Beteiligungen des ARQUES Konzerns zu weiteren Auftrags- und Umsatzrückgängen sowie zu Ausfällen von bedeutenden Kunden kommen, die sich entsprechend negativ auf die Ertragslage der jeweiligen Beteiligung auswirken würden. Absehbaren Ergebnisrückgängen begegnet ARQUES mit weiteren Kostensenkungsmaßnahmen und Ka-

pazitätsanpassungen, die auch die Themen Kurzarbeit und Personalabbau umfassen. Zudem würden bei den Gesellschaften bereits avisierte Investitionsprogramme gekürzt beziehungsweise verschoben, um die Liquidität des Unternehmens zu schonen.

Den Branchenrisiken wird gemäß dem ARQUES Geschäftsmodell mit angemessenen operativen Maßnahmen auf Ebene und in Verantwortung der jeweiligen Beteiligungen begegnet.

Auf Ebene der Holding wurden ein noch konsequenteres Kostenmanagement eingeführt, die Strukturen weiter verschlankt und die Personalstärke entsprechend angepasst. Dadurch konnten die Holdingkosten planmäßig reduziert werden.

Unternehmensbezogene Risiken

Akquisition

Der ARQUES Konzern hat sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen (zum Beispiel klassische Turnaround-Kandidaten, Konzernabspaltungen, ungelöste Nachfolgeregelungen) fokussiert. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen zum Zeitpunkt der Übernahme durch ARQUES bereits seit längerer Zeit Verluste. Es besteht das Risiko, dass ARQUES trotz sorgfältiger Prüfung ein Unternehmen kauft, das nicht oder nur unter Aufwendung unverhältnismäßig großer Anstrengungen und Mittel restrukturierbar ist (Risiko eines Fehleinkaufs). In einem solchen Fall müsste ARQUES das Unternehmen frühzeitig veräußern und alle durch diesen Weiterverkauf nicht gedeckten finanziellen Mittel, welche die Gesellschaft für die Anschaffung und die Finanzierung der Beteiligung eingesetzt hat, abschreiben. Da ARQUES in der Regel für ein Unternehmen, das sich in einer wirtschaftlich schwierigen Lage befindet, nur einen symbolischen beziehungsweise unter dem Buchwert liegenden Kaufpreis bezahlt, ist der wirtschaftliche Verlust in diesem Falle überschaubar. Bei höheren Kaufpreisen besteht das Risiko eines Totalausfalls dieses Kaufpreises und eventuell weiterer Verpflichtungen, die ARQUES eingegangen ist.

Gelingt es ARQUES nicht, eine Beteiligung, die sich in einer Schieflage befindet, zeitnah zu veräußern, würde dies im schlechtesten Fall dazu führen, dass die Beteiligung insolvent wird (siehe Risiken der Restrukturierung).

Restrukturierung

Ziel der Gesellschaft ist eine möglichst schnelle Sanierung einer Beteiligung, um vor allem den Liquiditätsbedarf und operativen Verlust nach dem Erwerb so gering wie möglich zu halten. Dies kann fehlschlagen, beispielsweise wenn sich herausstellt, dass die Kosten der Sanierung zu hoch waren, sich die Marktlage der Branche verschlechtert hat oder das Management Fehler bei der Sanierung macht. Im schlechtesten Fall würde dies zur Insolvenz der Beteiligung führen. Als Folge könnte

ARQUES unter Umständen alle finanziellen Mittel, welche die Gesellschaft für die Anschaffung und die Finanzierung der Beteiligung eingesetzt hat, verlieren. Soweit die Gesellschaft den Erwerb und die Sanierung der Beteiligung mit Darlehensmitteln eines Kreditinstituts finanziert oder besichert hat und für diese garantiert hat, ist sie verpflichtet, diese Mittel auch nach der Insolvenz der Beteiligung weiter zurückzuführen. Die Kosten, die ARQUES im Zusammenhang mit der jeweiligen Beteiligung entstehen, werden im Wesentlichen auf die Beteiligung umgelegt. Dies sind beispielsweise die Kosten der Gesellschaft für den Beteiligungsmanager und weitere Mitglieder der Task Force, welche von ARQUES zur Verfügung gestellt werden. Im Falle des Fehlschlagens der Sanierung verliert ARQUES schlechtesten Falls die Erstattung der eingesetzten finanziellen und personellen Vorleistungen.

Exit

Das Risiko im Bereich des Verkaufs von restrukturierten Unternehmen besteht darin, dass sich kein Käufer findet. Im Falle einer konjunkturellen Verschlechterung könnte eine Beteiligung zudem Teile ihrer Sanierungsfortschritte wieder einbüßen, geringere operative Erträge erwirtschaften und im negativen Fall finanzielle Mittel der Muttergesellschaft ARQUES benötigen. Zugleich könnte es im Rahmen von strategischen Entscheidungen, zum Beispiel die Erschließung neuer Märkte, der Ausweitung des Produkt- und Leistungssortiments oder die Investition in neue Produktionseinheiten, notwendig sein, finanzielle Mittel in die Beteiligung zu investieren.

Weiterhin besteht bei Unternehmensverkäufen das Risiko, dass ein Käufer nach Abschluss der Transaktion aus dem Kaufvertrag Ansprüche aus etwaigen Garantien geltend macht und so versucht, den vereinbarten Kaufpreis zu senken.

Management- und Personalrisiken

Der Erfolg des ARQUES Geschäftsmodells hängt von den für die Transaktionen verantwortlichen Personen ab. Die Akquisition, die Restrukturierung und die Geschäftsführung der Beteiligungen führt ARQUES in der Regel mit eigenem Personal durch. Dies bedeutet, dass diese Personen entweder im ARQUES Konzern fest angestellt sind oder mit der Gesellschaft dauerhaft zusammenarbeiten. Das Ausscheiden von Mitarbeitern, die stark in Projekten oder Beteiligungen integriert sind, kann den Projekterfolg oder die Entwicklung der Beteiligung gefährden.

Eine Komponente im Bereich der Personalrisiken ist damit die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und an das Unternehmen zu binden. Als börsennotiertes und in der Beteiligungsbranche gut vernetztes Unternehmen hat ARQUES eine vergleichsweise hohe Aufmerksamkeit bei Arbeitssuchenden. ARQUES ist dadurch in der Lage, geeignete Kandidaten aus einem Pool von Bewerbern auszuwählen und den Personalbedarf zu decken. Bei Bedarf wird zusätzlich auf professionelle Personalberater zurückgegriffen oder das ARQUES Netzwerk genutzt.

Darüber hinaus gibt es situativ angepasste Incentive-Programme zur Mitarbeiterbindung.

Informationssysteme und Reportingstruktur

Zur Überwachung und Steuerung des Konzerns und der Entwicklung der Beteiligungen sind verlässliche, konsistente und aussagekräftige Informationssysteme und Reportingstrukturen notwendig. ARQUES verfügt über professionelle Buchhaltungs-, Controlling-, Informations- und Risikomanagementsysteme und hat ein unternehmensweites, regelmäßiges Beteiligungscontrolling und Risikomanagement etabliert. Die technische Funktionsfähigkeit wird durch einen entsprechenden IT Support rund um die Uhr gewährleistet. Der Vorstand wird regelmäßig und zeitnah über nachhaltige Entwicklungen in den Beteiligungen informiert.

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Informationssystem im konkreten Einzelfall versagt, von den betroffenen Mitarbeitern nicht korrekt bedient wird und deshalb negative wirtschaftliche Entwicklungen in einer Beteiligung nicht rechtzeitig angezeigt werden.

Operative Entwicklung der Konzerngesellschaften

ARQUES ist auf Grund der operativen Tätigkeiten seiner Beteiligungen von einem konjunkturellen Abschwung, einer Finanzkrise und der damit verbundenen geringeren Verfügbarkeit von Fremdkapital unmittelbar betroffen. Die Restrukturierung und Sanierung gestaltet sich dabei vor dem Hintergrund schwacher wirtschaftlicher Rahmenbedingungen deutlich schwieriger. Unvorhersehbare Ereignisse können auch Unternehmen, die bereits gute Sanierungsfortschritte gezeigt haben, wieder extrem in ihrer Performance belasten. Dies betrifft sowohl die operative Performance der Firmen als auch die Finanzierung über Kreditlinien, Factoring oder Kreditversicherer. Bei Unternehmen, die auf der Kosten Seite bereits optimiert sind, besteht bei plötzlichen Nachfrageeinbrüchen auch nur noch ein geringerer Spielraum für weitere Kosteneinsparungen.

Seit Beginn der Finanzkrise ist ein deutlich restriktiveres Vorgehen der Banken und der Warenkreditversicherer festzustellen. Dies gestaltet die Fremdfinanzierung insgesamt sehr schwierig. Zudem sind die Kosten der Fremdfinanzierung gestiegen. Die Maßnahmen zur Gegensteuerung sind beispielsweise weitere Verbesserungen des Working Capital-Managements, Neustrukturierung der Finanzierungsgeber, Nachverhandlungen mit Banken, Kunden und Lieferanten sowie die Einführung alternativer Finanzierungsformen wie „Sale and Lease Back“-Transaktionen.

Die Finanzkrise und das dadurch eingetübte konjunkturelle Klima hat im letzten Jahr in einigen Beteiligungen zu unvorhersehbaren Auftragsrückgängen und Stornierungen von Bestellungen geführt, da Kunden ihre eigene Produktion nicht mehr auslasten können und Neuinvestitionen zurückstellen. Die betroffenen ARQUES Beteiligungen begegneten

diesen Entwicklungen mit Kapazitätsanpassungen, Kostensenkungsprogrammen bis hin zu Personalmaßnahmen und Kurzarbeit sowie mit finanzieller und intensiver operativer Unterstützung durch ARQUES. Die Finanzkrise hat des Weiteren dafür gesorgt, dass Unternehmensverkäufe schwieriger waren und die realisierbaren Verkaufs-Multiples deutlich gesunken sind.

Finanzielle Risiken

Liquidität der Konzerngesellschaften

Befinden sich Beteiligungen des ARQUES Konzerns in einer angespannten Liquiditätssituation mit zusätzlichem Liquiditätsbedarf wird dieser im Falle eines erst kurz erworbenen Unternehmens zunächst aus dem Restrukturierungsbeitrag des Verkäufers, dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Assets, dem eigenen, operativen Cashflow der jeweiligen Beteiligung, durch Fremdkapital oder Kapital von ARQUES direkt gedeckt. Als eine der ersten Restrukturierungsmaßnahmen der ARQUES Task Force steht daher entsprechend die Freisetzung von liquiden Mitteln in der jeweiligen Beteiligung im Fokus.

ARQUES steuert den Liquiditätsbedarf der Beteiligungen durch ein sorgfältiges Liquiditätscontrolling. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch, existiert jedoch das Risiko, dass es im Laufe der Konzernzugehörigkeit zu einem unvorhergesehen Finanzbedarf kommt, sei es, weil sich die allgemeine konjunkturelle Lage oder Branchensituation extrem verschlechtert oder weil Kunden der jeweiligen Unternehmen ausfallen, Lieferanten Engpässe haben, Verhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten ins Stocken geraten und damit einhergehende Ergebnisverbesserungen nicht in dem Maße eintreten, wie sie geplant waren. Des Weiteren kommt es vor, dass bisherige Finanzierungspartner der jeweiligen Beteiligungen den Eintritt der ARQUES Industries AG als Gesellschafter dazu nutzen, sich zurückzuziehen oder Ihre weitere Bereitschaft mit teilweise überzogenen Bedingungen verknüpfen. Dies kann dazu führen, dass ARQUES auftretende Liquiditätsengpässe mangels anderer Finanzierungsquellen mit eigenen Mitteln decken muss.

Ein deutlich restriktiveres Handeln der Warenkreditversicherer stellt für einige ARQUES Beteiligungen ein Liquiditätsrisiko dar, da eine Reduktion oder Kündigung der Warenkreditversicherung in der Regel zu einer deutlichen Verkürzung der Lieferantenzahlungsziele führt. Dies würde wiederum den Liquiditätsbedarf der betroffenen Beteiligung erhöhen. Kumulieren sich diese Liquiditätsbedarfe, kann es für die Holding nötig werden, sich kurzfristig von einzelnen Beteiligungen zu trennen, um die vorhandene Liquidität auf das Kernportfolio zu konzentrieren.

Die Steuerung dieser Liquiditäts-Risiken und die Überprüfung der Liquiditätsplanung und Finanzierungsstruktur erfolgt nach Absprache und unter Kontrolle der zentralen Finanzabteilung in der Regel bei den einzelnen Beteiligungen vor Ort.

Verschuldung und Liquidität der Muttergesellschaft

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Verschuldung der Muttergesellschaft weiter konsequent reduziert. Per 30. Juni 2010 ist die Holding bei externen Finanzgebern nur noch geringfügig verschuldet. Hinsichtlich der Restverpflichtungen bestehen belastbare Rückführungsvereinbarungen. Der Schuldenabbau der letzten beiden Geschäftsjahre hat die finanzielle Leistungsfähigkeit der Holding stark belastet, was in der Vergangenheit auch zu Liquiditätsengpässen geführt hat. Auch noch in den kommenden Monaten wird die Holding auftretende Liquiditätsengpässe zu bewältigen haben. Da sich die Aufnahme zusätzlicher Kreditmittel unverändert schwierig gestaltet, ist die Holding derzeit darauf angewiesen, in strukturierten Prozessen zu prüfen, ob Beteiligungsverkäufe notwendig sind und durchgeführt werden müssen, um auftretende Liquiditätsengpässe zu überbrücken, die ansonsten auch zu bestandsgefährdenden Risiken führen könnten. Besonders intensiv wird in derartigen Fällen die Angemessenheit des Kaufpreises im Verhältnis zu den sonstigen Chancen und Risiken geprüft. Darüber hinaus nutzt die Holding konzerninterne Finanzierungsmöglichkeiten, was durch das Abflauen der Wirtschaftskrise wieder in zunehmendem Maße möglich wird. Umschuldungsmaßnahmen und Stundungsvereinbarungen werden als weitere Mittel zur Beseitigung von Liquiditätsengpässen um- und eingesetzt. Grundsätzlich – wenngleich im derzeitigen Umfeld schwer umsetzbar – besteht für die Holding zudem die Möglichkeit, sich durch Eigenkapitalmaßnahmen, z.B. durch Ausnutzen des genehmigten Kapitals, finanzielle Mittel zu beschaffen.

Ferner können sich die Garantien beziehungsweise Zusagen, die die Holding in früheren Jahren entweder im Rahmen von Unternehmenskäufen abgegeben oder zu einem späteren Zeitpunkt ausgesprochen hat, negativ auf die Geschäftsentwicklung oder den Fortbestand der Holding auswirken.

Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken

Die ARQUES Industries AG optimiert ständig die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel, die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns zu wahren. Der Finanzierungsbedarf unterliegt grundsätzlich dem Risiko, dass vereinbarte Konditionen oder Laufzeiten durch den Finanzierungspartner zu Ungunsten der ARQUES Industries AG verändert werden und diese Änderungen auf Grund von Liquiditätszwängen akzeptiert werden müssen beziehungsweise zu solchen führen. Durch die noch nicht vollständig überwundene Finanzkrise ist dieses Risiko konstant hoch geblieben. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind Bestandteil des Risikomanagementsystems und werden zusätzlich im Rahmen des Liquiditätsmanagements detailliert überwacht.

Im ARQUES Konzern werden Erträge in Fremdwährungen erwirtschaftet. Die damit verbundenen Fremdwährungsrisiken werden in der Regel durch eine währungskongruente Finanzierung der internationalen Ge-

schäftstätigkeiten oder durch sonstige Währungssicherungsgeschäfte abgesichert. Aus der Veränderung von Kapitalmarktzinsen können sich Änderungen des Marktwerts von festverzinslichen Wertpapieren, unverbrieften Forderungen sowie im Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen ergeben. ARQUES führt im Einzelfall bankübliche Geschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch.

Zur Absicherung von Cashflow-Risiken und zur Sicherung der Konzern-Liquidität setzt ARQUES verschiedene Instrumente zur Refinanzierung und Absicherung des Forderungsbestandes wie zum Beispiel Factoring oder Kreditausfallversicherungen ein.

Die Steuerung von Zins-, Währungs- und Liquiditäts-Risiken erfolgt nach Absprache mit der zentralen Finanzabteilung in der Regel bei den einzelnen Beteiligungen vor Ort.

Bei der ARQUES Industries AG selbst wurden sowohl im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr keine Finanzinstrumente eingesetzt.

Steuerrisiken

Steuerliche Risiken sind wie alle anderen betrieblichen Risiken auf Ebene der einzelnen Beteiligungen isoliert und werden nicht, beispielsweise durch eine Organschaft oder Gruppenbesteuerung, auf Holdingebene kumuliert. Durch Ausnutzung von häufig vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen gelingt es der Gesellschaft, eine unterdurchschnittliche Steuerquote darzustellen. Erträge aus Beteiligungsverkäufen bleiben weitgehend steuerfrei. Die Gesellschaft lässt sich laufend durch Gutachten anerkannter Anwaltskanzleien und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sowie anderen steuerlich beraten, um etwaige Rechtsrisiken zu minimieren.

Risiken aus Haftungsverhältnissen und Eventualverbindlichkeiten

Garantien der Muttergesellschaft

Die ARQUES Industries AG hat in der Vergangenheit Garantien für Kaufpreiszahlungen abgegeben. Zusätzlich übernahm die Konzernmuttergesellschaft Garantien für Tochtergesellschaften beziehungsweise gab Zahlungsverprechen ab. Sollte die Gesellschaft in enger zeitlicher Abfolge und in größerem Umfang aus diesen Garantien und Zahlungsverprechen, bei denen es sich aus heutiger Sicht im Wesentlichen um Eventualverbindlichkeiten handelt, in Anspruch genommen werden, ist eine Gefährdung des Fortbestehens der Gesellschaft nicht ausgeschlossen.

Rechtsstreitigkeiten

Die ARQUES Industries AG ist im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an verschiedenen Prozessen und behördlichen Verfahren beteiligt

oder es könnten solche in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, wird sich nach derzeitiger Einschätzung über die im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigten Risiken hinaus kein erheblich nachteiliger Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns ergeben.

Die Europäische Kommission hat im Juli 2009 im Rahmen der kartellrechtlichen Untersuchungen gegen verschiedene europäische Unternehmen des Kalziumkarbidsektors ein Gesamtbußgeld in Höhe von EUR 61,1 Mio. festgesetzt. Dabei wurde ein Bußgeld in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio. gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die ARQUES Industries AG und die SKW Stahl-Metallurgie GmbH verhängt. ARQUES hat eine Klage gegen den Bescheid eingereicht. Unter dem Vorbehalt der eingereichten Klage hat sich ARQUES im Oktober 2009 mit der Europäischen Kommission über die Zahlungsmodalitäten in Bezug auf dem der ARQUES vorläufig zugewiesenen Anteil von 50 Prozent der festgesetzten Gesamtbuße in Höhe von somit EUR 6,65 Mio. verständigt und diese in der Folge weiter einvernehmlich konkretisiert.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gigaset Communications GmbH befindet sich ARQUES in einem Schiedsgerichtsverfahren mit der Siemens AG. Im Wesentlichen wurden seitens der Siemens AG die Zahlung einer Kaufpreisrate in Höhe von EUR 15 Mio. geltend gemacht sowie die Feststellung, dass die ARQUES Industries AG auch zur Zahlung der zweiten und dritten Kaufpreisrate in Höhe von jeweils EUR 15 Mio. verpflichtet ist. Ferner wurde die Zahlung einer ursprünglich von ARQUES gegenüber Gigaset abgegebenen Zahlungszusage über ursprünglich EUR 19,6 Mio. gefordert sowie die Feststellung verlangt, dass ARQUES und nicht Gigaset den Kaufpreis für die Anteile an der Gigaset zu bilanzieren habe. ARQUES vertritt dagegen die Rechtsauffassung, dass die Kaufpreisrate über EUR 15 Mio. von der Siemens AG nicht verlangt werden kann, die gegenüber Gigaset gegenwärtig bestehende und nicht geforderte Zahlungszusage lediglich EUR 6,6 Mio. umfasst und dass Gigaset auf Grundlage des Kaufvertrages über die Anteile an der Gigaset den Kaufpreis zu bilanzieren hat und Schuldner des Kaufpreises ist.

Sollte wider Erwarten die Siemens AG im Schiedsgerichtsverfahren ihre Ansprüche vollumfänglich durchsetzen können, könnte dies eine Gefährdung des Fortbestands der Gesellschaft und des Konzerns nach sich ziehen.

Weder Dauer noch Ausgang des Schiedsverfahrens können derzeit abschließend beurteilt werden. ARQUES geht jedoch unverändert von der Durchsetzbarkeit der eigenen Rechtsauffassung aus.

Chancen- und Risikobericht der Beteiligungen

Die Beteiligungen des ARQUES Konzerns sind in verschiedenen Märkten mit unterschiedlichen Produkten tätig. Das branchenspezifische Risiko im ARQUES Konzern ist diversifiziert, wobei das aktuelle Portfolio eine Konzentration auf die beiden Sektoren Consumer Electronics (Beteiligung Gigaset) und Automotive (Anvis, Carl Froh) aufweist. Die wirtschaftliche Entwicklung jeder einzelnen Beteiligung kann durch allgemeine konjunkturelle Schwankungen oder auch durch eine sich sehr schnell verschlechternde Marktlage in der jeweiligen Branche im Extremfall bis hin zur Insolvenz dieser Beteiligung negativ beeinflusst werden. Die für die jeweiligen Beteiligungen spezifischen Risiken werden in der Regel dezentral von den Gesellschaften gesteuert.

Im Folgenden werden die branchenspezifischen Chancen und Risiken der derzeit von der ARQUES Industries AG gehaltenen Beteiligungen dargestellt.

Die **Anvis-Gruppe** ist ein Erstentwickler und Hersteller von innovativen Funktionslösungen für die Fahrdynamik, den Fahrkomfort und die Fahrsicherheit und beliefert vorrangig die Automobilindustrie. Entsprechend unterliegt die Gesellschaft den allgemeinen konjunkturellen Risiken dieser Branche. Anvis verfügt über eigene Standorte und Niederlassungen in Europa, Amerika, Asien und Südafrika (letzteres als 50 prozentiges Joint Venture). Das Joint Venture in Südamerika – Vibracoustic do Brasil Ltda mit Sitz in Taubaté/Brasilien – wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 4. Januar 2010 verkauft.

Anvis hat eine relativ hohe Abhängigkeit von der Volkswagen-Gruppe (VW, Audi, Seat und Skoda repräsentieren insgesamt ca. 40 Prozent des Umsatzes, inklusive des Umsatzes mit Unterlieferanten) sowie zu je rund 15 Prozent von den französischen Automobilherstellern Renault/Nissan und PSA, sodass sich der Verlust eines Großkunden stark negativ auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung auswirken würde. Aufgrund der starken Erholung der Automobilindustrie und der hohen Umsatzzuwächse bei VW und PSA ist das Risiko von Auftragsrückgängen bei diesen Kunden derzeit sehr gering. Die Anvis Gruppe kann derzeit sogar stark von der positiven Marktentwicklung und von langfristigen Lieferverträgen von bis zu 12 Jahren profitieren.

Die Lieferantenstruktur ist weitgehend stabil, aufgrund von Erfahrungswerten besteht jedoch das Risiko von Lieferverzögerungen in 2-3 Fällen pro Jahr. Hierdurch könnten in Ausnahmefällen Kosten für Spezialfrachten und Produktionsausfallkosten beim Kunden entstehen. Anvis reagiert auf diese Unsicherheit, indem alternative Lieferanten identifiziert und in die Einkaufsprozesse eingebunden werden.

Die Preise der bei der Herstellung von Antivibrationssystemen eingesetzten Rohstoffe und Materialien schwanken in Abhängigkeit von der Nachfrage und sind in letzter Zeit stark gestiegen. Ergebnisbelastungen hieraus könnten durch Preisverhandlungen mit Kunden teilweise kompensiert werden.

Den konjunkturellen Risiken der Abnehmerbranchen sowie Preisrisiken begegnet Anvis mit dem ständigen Bestreben, die Leistungsfähigkeit gegenüber den Kunden durch innovative und verlässliche Produkte sowie Serviceleistungen kontinuierlich zu steigern. Hierbei kommt den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eine bedeutende Rolle zu. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Innovationsführerschaft bei Kernprodukten in Design, Werkstoff und Fertigungsprozess zu erlangen, um nicht nur möglichen Risiken aus dem Technologiewandel entgegenzuwirken, sondern um diesen Wandel mitzugestalten.

Grundsätzlich verfolgt die Anvis-Gruppe in allen Werken Maßnahmen zur fortgesetzten Produktivitätssteigerung, zur Prozessoptimierung und zur Arbeitskostensenkung. Die Produktivität der Standorte Decize (Frankreich) und Mexiko ist jedoch noch unbefriedigend.

Anvis unterliegt Risiken aus Währungsschwankungen die allerdings durch lokalen Warenbezug teilweise kompensiert werden.

Unternehmerische Chancen sieht Anvis in seiner internationalen Aufstellung und der damit verbundenen Teilnahme an tendenziell stärker wachsenden Märkten wie beispielsweise China, Indien und Russland. Zudem wird Anvis den US-amerikanischen Markt, der sich im Umbruch befindet, wesentlich stärker bearbeiten. Genutzt werden die guten bestehenden Beziehungen zu Kunden wie VW und BMW. Weitere Chancen sieht das Unternehmen durch die Neustrukturierung des Managements, durch das Know-how der Spezialisten und Fachkräften des Unternehmens sowie durch kontinuierliche Prozessverbesserungen in allen Bereichen.

Carl Froh ist ein Hersteller von kundenspezifischen Präzisionsrohren und Komponenten mit Sitz in Sundern (Sauerland). Das Unternehmen produziert eng tolerierte geschweißte Präzisionsstahlrohre mit besonderen Anforderungen und entwickelt ganzheitliche Lösungen für hochwertige Komponenten und Module für die verschiedensten Anwendungsgebiete. Auf Grund des standortgebundenen Know-how ist Carl Froh in der Lage, geschweißte und maßgewalzte Rohre nach höchsten Qualitätsansprüchen herzustellen. Der Stahlverarbeiter verfügt über eine breite Kundenstruktur. Das Unternehmen erzielt etwa die Hälfte seines Umsatzes mit Kunden aus der Automobilindustrie und rund 40 Prozent mit Industriekunden.

Auf der Beschaffungsseite besteht eine branchentypische Abhängigkeit im Bereich Bandstahl; Verteuerungen im Stahleinkauf können an die Kunden häufig nur mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung weitergegeben werden. Neue Herausforderungen ergeben sich deswegen für das laufende Geschäftsjahr durch die von den Stahlhütten angekündigten, zum Teil erheblichen Preiserhöhungen bei den Vormaterialien. Die Abschlüsse im Bereich der Stahlrohstoffe werden zudem künftig kürzere Laufzeiten haben; die Stahlhütten bieten derzeit nur monatliche bzw. Quartalsabschlüsse an. Im Bereich Bandstahl werden momentan nur kurzfristig gültige Preise genannt.

Carl Froh verfügt über moderne Produktionsanlagen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Eine kontinuierliche Erneuerung der Produktions-Peripherie ist vorgesehen, um so auch vor- und nachgelagerte Bereiche auf den aktuellen technischen Stand zu heben. Zudem hat Carl Froh im Zusammenhang mit neuen Aufträgen Innovationsinvestitionen vorgesehen. Damit sollen kurz- bis mittelfristig die Produktqualität weiter verbessert und weitere Produktionsbereiche erschlossen werden, um im größeren Maße an der Wertschöpfungskette zu partizipieren.

Die Einführung eines neuen ERP-Systems abas in Verbindung mit Babtec (Qualitätssicherung) und Zeus (Lohn), die wie geplant Mitte des Jahres stattgefunden hat, wird zu einer effektiveren Produktionsplanung und damit verbunden einer weiteren Reduzierung der Halb- und Fertigwarenbestände führen.

Einzelne Investitionen sind zudem nötig, um das Risiko von Produktionsausfällen weiter zu verringern. Unterstützend dazu werden auch regelmäßig Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen für bestehende und neue Mitarbeiter durchgeführt. Die Mitarbeiterfluktuation ist bei Carl Froh seit Jahren sehr gering, das Unternehmen kann vollumfänglich auf Leistungsträger in Schlüsselfunktionen zugreifen. Die Altersstruktur soll sich in den nächsten Jahren durch Ausbildungsprogramme zu Gunsten jüngerer Mitarbeiter verändern.

In 2010 ist geplant, eine Aluminiumreinigungsanlage anzuschaffen. Darüber hinaus wird in eine Oberflächenwassersammel- und -reinigungsanlage investiert werden.

Vor dem Hintergrund der derzeit angespannten Vermögens- und Finanzlage ist oberstes Ziel der Geschäftsführung der Erhalt des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichtes. Der Gesellschaft steht eine bis Mai 2011 fest vereinbarte stabile Factoring-Fazilität zur Verfügung, die den operativen Liquiditätsbedarf in dem erwarteten, normalen Planungsszenario deckt. Eine Reduktion der Mittelbindung im Umlaufvermögen ergibt sich aus eingeleiteten Optimierungsmaßnahmen in der Materialwirtschaft; darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über nicht notwen-

diges Betriebsvermögen sowie Potenziale in der Gebäudefinanzierung/-nutzung, aus denen sich Liquidität generieren lässt. Zur Stärkung der Liquidität erfolgte in 2010 die Auszahlung zweier Darlehen in Höhe von zusammen EUR 1,0 Mio. durch die ARQUES Gruppe, um den zusätzlichen Liquiditätsbedarf durch die sich erholende Konjunktur, und damit das Wachstum, zu decken.

In Abweichung zu dem normalen Planungsszenario ergeben sich wesentliche entwicklungsbeeinträchtigende Risiken in einem sich verstärkenden Preiskampf auf dem Markt sowie durch Repressionen in der Finanzierung notwendiger auftragsbezogener Investitionen.

In 2010 fällige Kaufpreisverpflichtungen der Carl Froh sind durch eine Patronatserklärung der ARQUES Industries AG abgesichert.

Im Juni 2009 hat die Carl Froh GmbH Grundpfandrechte für eine Finanzierung der ARQUES in Höhe von EUR 10 Mio. zugunsten eines Finanzinstituts bestellt. Spätestens mit Ablauf des Geschäftsjahres 2010 wird durch Rückführung der besicherten Verbindlichkeit eine Grundpfandrechtsfreigabe erfolgen, so dass es nicht zu einer Beanspruchung der Gesellschaft aus für ARQUES bestellten Sicherheiten kommen wird. Wir weisen darauf hin, dass die Carl Froh GmbH in diesem Fall davon abhängig ist, dass ARQUES die besicherten Verbindlichkeiten fristgerecht zurückzahlen kann, da ansonsten eine Gefährdung des Fortbestehens der Gesellschaft bestehen könnte.

Gigaset Communications ist im Markt der Consumer-Endgeräte (Telekommunikationsendgeräte), speziell in den Märkten für Schnurlostelefone, und analoge Telefone, tätig. Im Segment Retail hat Gigaset Communications durch den starken Markennamen und das dazu passende, ausgewogene Produktsortiment eine sehr gute Position inne. Das Unternehmen belegt im Markt für DECT-Telefone (Digital Enhanced Cordless Telecommunications – führender Standard für Schnurlostelefone) weltweit Rang 5, in Westeuropa ist es klarer Marktführer.

Die Produkte von Gigaset Communications haben eine hohe Verbreitung und werden von ihren Kunden aus den Bereichen Retail und Distribution auf Grund des starken Markennamens sowie des innovativen Produktportfolios geschätzt. Die sehr gute Marktpositionierung spiegelt nicht zuletzt diese hohe Produktakzeptanz wider. Da es sich hierbei in der Regel um kontinuierliche, lang anhaltende Partnerschaften handelt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Retailern und Distributoren in der Regel gering. Beim Eintritt in neue Märkte kann jedoch vor allem am Anfang eine größere Abhängigkeit von einzelnen Abnehmern vorhanden sein. Im Einkauf von Rohstoffen und Materialien wird überwiegend mit mindestens zwei Lieferanten zusammengearbeitet. Für die Kooperation mit Lieferanten in Asien hat Gigaset Communications ein Supplier-Management-Center in Shanghai zur Steuerung und Kontrol-

le der Lieferanten eingerichtet. Eine Lieferantenabhängigkeit bezüglich Preisen, Stückzahlen und Innovationen versucht Gigaset durch eine breite Zusammenarbeit zu vermeiden. Es besteht jedoch eine partielle Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten. Gleichzeitig wird eine Vielzahl der Bauteile für die Produktion im US-Dollar-Raum eingekauft, woraus Währungsrisiken bestehen. Diese werden begrenzt über Devisentermingeschäfte abgesichert. Es besteht ein Risiko durch die Konzentration der Produktion von Gigaset an dem einzigen Produktionsstandort in Bocholt. Der konzerninterne Verrechnungsverkehr mit den Auslandsgesellschaften birgt mögliche steuerliche Risiken aus der Transferpreisgestaltung.

Gigaset Communications darf bis 2011 den bekannten Markennamen Siemens für seine Produkte führen. Es besteht die Gefahr, dass sich der Verlust der Lizenzrechte am Markennamen Siemens nach diesem Zeitraum negativ auf die Bekanntheit der Produkte und damit auf die Marktstellung vor allem im außereuropäischen Raum auf Grund der dort starken internationalen Konkurrenz auswirkt. Mit gezielten PR- und Marketingmaßnahmen wird das Unternehmen die Marke Gigaset einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen und dadurch seine Marktstellung sichern. Weiterhin findet in der Zeit bis 2011 ein detailliert geplanter Übergang von der Marke Siemens Gigaset auf die Marke Gigaset (stand alone) statt. Eine vorzeitige Markenumstellung kann erforderlich werden, wenn aufgrund eines Change of Control Änderungen in der Anteilseignerstruktur die Lizenzgeberin den Markenlizenzvertrag kurzfristig kündigt.

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet die Gesellschaft durch Warenkreditversicherungen, einem straffen Forderungsmanagement und Mahnwesen. Auf Basis von Vergangenheitsdaten ist das Risiko von Forderungsausfällen als gering einzuschätzen. Für eine Forderung aus dem Verkauf des Home Media Geschäftes in Spanien besteht aufgrund vertraglicher Regelung das Risiko einer Teilabschreibung. Gigaset Communications ist relativ hohen saisonalen Liquiditätsschwankungen ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichende liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen. Die Stellung von Sicherheiten für neue Kreditlinien ist aufgrund der erforderlichen Zustimmung durch die Anteilseigner eingeschränkt. Entscheidungen aus schwebenden Schiedsgerichtsverfahren können zusätzlichen Liquiditätsbedarf erfordern. Bestimmte Änderungen in der Anteilseignerstruktur können zur sofortigen Fälligkeit von Darlehen führen und damit zusätzlichen Finanzierungsbedarf auslösen. Grundsätzlich besteht das Risiko des allgemeinen Preisverfalls für das Produktsortiment sowie ein mittelfristig rückläufiges Marktvolumen.

Durch proaktive Steuerung bei den F&E-Programmen werden Kosten eingespart und gleichzeitig die technologische Weiterentwicklung in zukunftsweisenden Bereichen wie Voice over IP-Telefonie (VoIP) forciert.

Grundsätzlich wird die positive Entwicklung der Gigaset Gruppe in den nächsten zwei Geschäftsjahren davon abhängig sein, dass die Umsatz-, Ertrags-, Kosteneinsparungs- und Liquiditätsziele erreicht werden. Bereits bestehende Factoringlinien sollen fortgeführt werden, um kostspielige Umfinanzierungen zu vermeiden. Eine Ausweitung der Factoringlinien ist aufgrund der erforderlichen Zustimmung durch die Anteilseigner eingeschränkt. Die Erreichung der Reduktion der Personalkosten wird durch einen möglichen zukünftigen Ergänzungstarifvertrag und die Umsetzung weiterer Restrukturierungsmaßnahmen beeinflusst. In geringem Umfang bestehen noch Vertragsrisiken aus früheren Personalfreisetzungen.

Unternehmerische Chancen sieht Gigaset Communications in der Erschließung regionaler Wachstumsmärkte (Asien) unter Nutzung der etablierten Marke Gigaset und des bestehenden weltweiten Vertriebsnetzes. Andererseits besteht das Risiko, dass die geplante Erschließung von Wachstumsmärkten nicht wie geplant voranschreitet. Die Gesellschaft verfügt über entsprechendes Fach-Know-how im Bereich Forschung & Entwicklung, um den steigenden technischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden beziehungsweise selbst Produktinnovationen im Markt zu platzieren. Es existieren jedoch generell Risiken aus Projektverzögerungen im Bereich Forschung und Entwicklung die für Gigaset allerdings als gering einzuschätzen sind. Das genutzte Patentportfolio wird laufend überwacht und weiterentwickelt um mögliche Patentschutzverletzungen abzuwehren. In der Produktion profitiert das Unternehmen von einer etablierten Wertschöpfungskette und -logistik, die besonders in Europa auf Grund von Lieferzeiten und Flexibilität als Differenzierungsfaktor gegenüber Wettbewerbern gilt, die außerhalb Europas produzieren. Durch den Einsatz von Prognosemodellen können Risiken in der Werksauslastung frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Weitere unternehmerische Chancen für Gigaset Communications bestehen in der Partnerschaft mit Auftragsproduzenten. Hierbei werden Erzeugnisse anderer Hersteller beziehungsweise die Zusammenführung verschiedener Produkte unter der Marke „Gigaset“ beziehungsweise innerhalb der nächsten beiden Jahre auch noch unter dem Label Siemens vertrieben.

Zudem verfügt der vielfach ausgezeichnete Standort Bocholt über effiziente Produktionsprozesse.

Die **Oxxynova GmbH** ist ein Hersteller von Dimethylterephthalat (DMT), einem Rohstoff für die Polyesterherstellung. Haupteinsatzgebiete dieser Polyester sind die Herstellung von Textilfasern und technischen Fasern, Folien und Filmen, sowie die Verwendung als technischer Kunststoff im Bereich der Elektronik- und Automobilindustrie.

Die branchenspezifischen Risiken bestehen vor allem in der Möglichkeit der Kunden, DMT mit einem anderen Produkt zu substituieren. Weitere Risiken liegen darin, dass ein großer Teil des Absatzes mit wenigen Großkunden und für die Automobilbranche erzielt wird und die Gesellschaft von einer geringen Anzahl an Lieferanten abhängt. Zudem können allgemeine und branchenspezifische Konjunkturreinbrüche zu massiven Absatzrückgängen führen.

Oxxynova hat den gesamten Firmensitz mit Vertrieb und Verwaltung Ende 2008 nach Steyerberg verlegt und die DMT-Produktion auf den Standort Steyerberg konzentriert. Die DMT-Produktion am Standort Lülldorf war bereits Anfang 2008 eingestellt worden. Mit diesen Restrukturierungsmaßnahmen konnten die Risiken aus Überkapazitäten im Bereich der DMT-Produktion reduziert und so die Ertragssituation des verbleibenden Standorts langfristig gesichert werden. Da sich weder ein Verkauf noch eine anderweitige Nutzung des Standortes Lülldorf realisieren liessen, wurden weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet und z.T. schon umgesetzt, um letztendlich einen Rückbau des Standortes vorzunehmen. Die Rückbaukosten wären nach heutigem Informationsstand durch die Schrotterlöse voraussichtlich abgedeckt. Unvorhersehbare Probleme bei der endgültigen Stilllegung könnte Liquiditätsbelastungen zur Folge haben. Eindeutiges Ziel ist, dass sich Oxxynova ausschließlich auf die Produktion und Vermarktung von DMT mit dem einen Großstandort in Steyerberg konzentriert.

Ein grundsätzliches Risiko ist außerdem, dass Kunden, deren Umsatz teilweise nicht kreditversicherbar ist, in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten können und es so zu Zahlungsausfällen kommen könnte. Durch die spezifischen Kenntnisse in den Bereichen Marketing und Produktion besteht eine in der Branche übliche Abhängigkeit von den jeweiligen Führungskräften.

Aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen und der geschäftlichen Entwicklung in 2009 ist die Gesellschaft Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Die Möglichkeiten, weitere Fremdfinanzierungen aufzunehmen, sind durch die aktuelle Finanzierungsstruktur eingeschränkt. Ein Wegfall der Finanzierungsbausteine Sale-und-Leaseback, Factoring und konzerninterner Finanzierungen sowie die Reduzierung von Lieferantenkrediten könnte dann bestandsgefährdende Risiken in sich bergen, wenn es nicht gelänge, dadurch entstehende Finanzierungslücken anderweitig zu schließen. Auf Basis der aktuellen Finanzplanung gehen wir jedoch davon aus, dass Oxxynova auch zukünftig allen fälligen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

SM Electronic bietet unter der Marke „SKYMASTER“ Satelliten- und Antennenreceiver (Digital TV) sowie elektronisches Zubehör unter anderem für die Bereiche Audio, Video, Home Cinema, Car HiFi, Navigation und Multimedia an. Das Unternehmen mit Sitz in Stapelfeld nahe Hamburg verfügt über eine relativ breite Kundenbasis und beliefert große Fachmärkte, Warenhäuser und Handelsketten in Deutschland und dem europäischen Ausland. Das Unternehmen ist damit den generellen Schwankungen des Konsumklimas ausgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über langfristige Kundenverträge mit Großkunden. SM Electronic erweitert kontinuierlich seine Geschäftsaktivitäten um neue Bereiche und Segmente, um das bestehende Produkt- und Kundenportfolio zu entwickeln. Der deutsche Consumer Electronics-Markt ist geprägt von einer hohen Teilnehmerzahl und einem starken Preisdruck. Produktseitig konnte die hohe Retourenquote deutlich reduziert werden. Jedoch bleibt bezüglich des Einkaufs die Situation unverändert und das Geschäft unterliegt den Schwankungen des US-Dollars.

Im personellen Bereich sind zur Risikoreduzierung Nachfolgeregelungen und Stellvertretungen eingeführt. Die Lastschwankungen im operativen Bereich sind durch ein optimiertes Auftragsmanagement geglättet worden. Extern vergebene Dienstleistungen und dadurch fehlende Kostensteuerung sind durch interne Leistungserbringung behoben.

SM Electronic sieht große unternehmerische Chancen in der Optimierung des Produktportfolios durch neue Marken und der Neuausrichtung des Auslandsgeschäfts

van Netten ist ein Süßwarenhersteller aus Dortmund, der große Handelsketten und Discounter überwiegend mit Handelsmarken beliefert. Es gibt einige bedeutende Großkunden mit der damit einhergehenden Abhängigkeit. Der Wegfall eines Großkunden hätte einen nachhaltig negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf von van Netten. Durch starken Wettbewerb ist der Preisdruck hoch. Ferner besteht nach wie vor Kostendruck durch steigende Rohstoffpreise, insbesondere bei Rohkakao und Gelatine. Personell besteht eine gewisse Abhängigkeit von Know-how-Trägern in der Produktentwicklung und im Vertrieb. van Netten verfügt über eine breite Lieferantenbasis, so dass kaum Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen.

Das Unternehmen verfügt über moderne Produktions- und Entwicklungsanlagen und ist damit in der Lage, individuelle Kundenwünsche vollumfänglich zu erfüllen. Entsprechend will van Netten unter anderem mit neu entwickelten Süßwaren bestehende Kundenbeziehungen ausbauen und die Internationalisierung des Geschäfts vorantreiben. Vor allem in den Exportmärkten, mit Schwerpunkt Osteuropa, sieht van Netten deutliche Expansionsmöglichkeiten.

Wanfried-Druck Kalden produziert Faltschachteln und Etiketten. Zu den Abnehmern gehören insbesondere große Konzerne der Lebensmittel-,

Konsumgüter- und Getränkeindustrie. Insofern ist das Unternehmen den generellen Schwankungen des Konsumklimas ausgesetzt. Die Marktsegmente Etiketten- und Faltschachteldruck sind von vorrangig mittelständischen Mitbewerbern geprägt. Risiken für die zukünftige Entwicklung liegen also vor allem im Markt- und Wettbewerbsumfeld und dem sich daraus ergebenden Margendruck. Es herrscht ein starker Wettbewerb unter den Marktteilnehmern mit dem Risiko sinkender Marktpreise. Zudem herrscht ein großer Investitionsdruck in neue, leistungsfähigere Maschinen. Wanfried-Druck Kalden hat eine relativ kleine Kundenbasis von ca. 200 Kunden, sodass sich der Verlust eines Großkunden sofort nachhaltig in Umsatz und Ertrag auswirken würde. Der fortschreitende Konzentrationsprozess auf Kundenseite verschärft den Druck auf die Gewinnmargen. Auf Grund einer begrenzten Anzahl von Papier- und Kartonlieferanten besteht eine gewisse Abhängigkeit auf dem Beschaffungsmarkt. Preissteigerungen in diesem Bereich können in der Regel nur mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden.

Seit Beginn des Jahres setzt Wanfried-Druck ein detailliert entwickeltes Sanierungskonzept um. Hierin enthalten sind vor allem Maßnahmen zur Optimierung des Kundenportfolios, ein Sanierungstarifvertrag mit Ver.di, Senkung der Gemeinkosten und besondere Sanierungsbeiträge seitens des Gesellschafters und der Hausbank. Zum Ende des 1. Halbjahres zeigt sich, dass die Umsetzung weitgehend planmäßig läuft.

Der Gesellschafter hat mit einer Zuführung frischen Geldes in die Kapitalrücklage seinen Beitrag bereits geleistet. Auch der Sanierungstarifvertrag ist endverhandelt und der Beitrag der Hausbank, sowie des Landes Hessen ist vom Finanzministerium Hessen genehmigt.

Die Optimierung des Kundenportfolios, mit der kontrollierte Umsatzrückgänge verbunden sind, läuft planmäßig. Aufgrund der sehr engen und langfristigen Kundenverbindungen ist davon auszugehen, dass es darüber hinaus keine weiteren gravierenden Umsatzausfälle geben wird.

Dessen ungeachtet bleiben die Rahmenbedingungen für das Jahr 2010 schwierig. Die Verknappung auf den Rohstoffmärkten führt zu stetig steigenden Lieferzeiten für Karton und Papier, die inzwischen bis zu 18 Wochen betragen. Parallel hierzu steigen die Beschaffungspreise. Um dem entgegen zu wirken, sind Preisanpassungen auf der Absatzseite, konsequente Vertragsverhandlungen, sowie eine noch stringenter Planung von Beschaffung, Produktion und Logistik notwendig. Bisher ist es Wanfried-Druck gelungen, diese Aufgaben konsequent umzusetzen. Allerdings liegen hierin durchaus Unwägbarkeiten, die punktuell zu Ertragseinbußen führen können.

Unter der Annahme, dass die Umsetzung des Sanierungskonzeptes weiterhin so fortgesetzt werden kann wie im 1. Halbjahr, kann für 2010 mit dem geplanten Sanierungserfolg zum Ende des Jahres und einer stabilen Entwicklung des Unternehmens ausgegangen werden.

Konzernweites, systematisches Risikomanagement
Risikomanagement ist bei ARQUES integraler Bestandteil der Unternehmensführung und Unternehmensplanung. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Erreichung der im Rahmen einer Geschäftsstrategie gesetzten Ziele zu unterstützen, indem Risiken auf allen Ebenen und in allen Einheiten systematisch und frühzeitig identifiziert, erfasst, berichtet und gemanagt werden und dadurch Existenz bedrohende Entwicklungen vermieden und unternehmerische Chancen bestmöglich genutzt werden können.

Das Risikoleitbild und der Risikomanagementprozess werden hierbei auf Konzernebene vorgegeben, koordiniert und überwacht und in der Holding und den einzelnen Beteiligungen operativ umgesetzt. Identifikation, systematische Erfassung und Bewertung der Risiken sowie die Definition von Maßnahmen findet damit dort statt, wo die jeweils größte Expertise und Einschätzungsmöglichkeit vorherrscht.

Für die gesamte Unternehmensgruppe bestehen einheitliche Standards zur Risiko-Erfassung, -dokumentation und -überwachung, welche im ARQUES Handbuch Risikomanagement zusammengefasst sind. Die Einhaltung der Vorgaben wird vom zentralen Risikomanager überwacht. Der Risikomanagementprozess und dessen Funktionsfähigkeit wurden von den Abschlussprüfern geprüft und uneingeschränkt bestätigt.

Mit ArqRisk verfügt ARQUES über ein systematisches, webbasiertes Risikomanagement-System mit dem konzernweit sämtliche Risiken erfasst und pro Beteiligung oder aus Konzernsicht konsolidiert dargestellt werden können. Auf dieser Basis besteht die Möglichkeit, die Einzelrisiken effizient bereits auf Beteiligungsebene zu steuern und zu managen und zeitgleich ein aktuelles und vollständiges Bild der Risikosituation im Konzern zu liefern. Die Einhaltung und Überwachung der vom Vorstand für den ARQUES Konzern festgelegten Risikostrategie wird dadurch bestmöglich gewährleistet.

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung des Systems, der Überwachung und Koordination des konzernweiten Risikomanagements und dem Reporting an die Unternehmensführung ist der zentrale Risikomanager beauftragt.

Neben Schulungen und Vorträgen werden als Hilfestellung für die systematische Risikoidentifikation Checklisten und ein sogenannter Risikookatlas zur Verfügung gestellt. Der Risikookatlas zeigt die Bereiche, denen bei ARQUES Risiken typischer Weise zugeordnet werden können.

Die Risikobewertung erfolgt quantitativ auf Basis einer 4x4 Matrix für die Faktoren Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß und bezieht sich auf die mögliche Ergebnisauswirkung eines negativen Ereignisses in einem zeitlichen Horizont von 12 Monaten. Neben einer Begründung der Bewertung sind für jedes Einzelrisiko, angemessene

Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -vermeidung sowie der Risikoverantwortliche anzugeben. Die Bewertung des Schadensausmaßes erfolgt nach durchgeführten, jedoch vor geplanten Maßnahmen. Die Ergebnisse der Klassifizierung werden in einer so genannten Risk-Map tabellarisch dargestellt oder in einem Portfolio visualisiert.

Dem Vorstand werden regelmäßig Reports zur aktuellen Lage aller Beteiligungen vorgelegt.

Die vollständige Aktualisierung der Risiken erfolgt vierteljährlich, darüber hinaus werden neue, wesentliche Risiken oder der Eintritt bestehender wesentlicher Risiken unabhängig von diesen normalen Berichtsintervallen sofort erfasst und an den Vorstand gemeldet. Dieser wiederum informiert regelmäßig den Aufsichtsrat des Unternehmens über die Risikosituation und das Risikomanagement.

Die geschäftliche Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt bei den operativen Einheiten auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften. Entsprechend ist das operative Risikomanagement auch in diesen Einheiten verankert. Verantwortlich für das Erkennen und Managen von Risiken ist zudem jeder Mitarbeiter in seinem unmittelbaren Verantwortungsbereich. Die Risikokoordination und -erfassung obliegt der Geschäftsleitung der jeweiligen Beteiligung. Unter Risikogesichtspunkten als wesentlich zu beurteilende Risiken und Informationen müssen unverzüglich an die Geschäftsleitung sowie gegebenenfalls den Konzernvorstand und den zentralen Risikomanager mitgeteilt werden.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements sind regelmäßige Besuche des Vorstands bei den Beteiligungen vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren sowie die Integration der Risikobetrachtung in die jährlichen Planungsgespräche. Durch die ARQUES Task Force ist es zudem möglich, bei Schiefelage einzelner Beteiligungen massiv und schnell zu intervenieren. Das ARQUES Geschäftsmodell, also die Beteiligung des jeweiligen Geschäftsführers vor Ort an dem von ihm zu sanierenden Unternehmen, stellt zusätzlich einen Interessensgleichlauf mit ARQUES sicher.

Ergänzend zum Risikoprozess werden im Beteiligungscontrolling monatliche Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt und im Bedarfsfall Budget und laufender Forecast zeitnah angepasst. Im Liquiditätsmanagement werden wöchentliche Betrachtungszeiträume zu Grunde gelegt. Durch die zeitnahe Information des Vorstands und des Beteiligungsmanagements können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten und deren Darstellung in der Konzernrechnungslegung. Persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, sonstigen Fehlhandlungen oder weitere Umstände können jedoch grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden und führen gegebenenfalls zu einer eingeschränkten Wirksamkeit des eingesetzten Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen und Risikosituation

Neben der Umsetzung einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen zur Kostenreduzierung in den Beteiligungen, bis hin zur Einführung von Kurzarbeit oder Entlassungen, hat ARQUES das gesamte Portfolio überprüft, um diejenigen Beteiligungen zu identifizieren, deren Sanierung in Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise zu kostenintensiv geworden wäre. ARQUES hat sich mittlerweile von diesen Beteiligungen getrennt und überprüft das Restportfolio laufend im Hinblick auf das jeweiligen Chancen- und Risikoprofil. ARQUES konnte durch die Veräußerungen vermeiden, wirtschaftlich ansonsten notwendige Finanzierungsmaßnahmen bei diesen Tochtergesellschaften durchzuführen.

Als Reaktion auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat ARQUES auch in der Holding wichtige Schritte zur Reduzierung der Kosten eingeleitet und zum großen Teil bereits umgesetzt. So wurden die Fixkosten in der Holding deutlich reduziert. Dies gelang ARQUES durch einen signifikanten Personalabbau und die drastische Reduzierung externer Dienstleistungen.

Auf Basis der positiven operativen Entwicklung des Beteiligungsportfolios besteht konkretes Interesse an einigen Portfolio-Unternehmen von ARQUES, über deren Veräußerung auch aktuell Verhandlungen stattfinden.

Unverändert besteht zudem die Möglichkeit, über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Eigenkapitalbasis der ARQUES zu stärken.

Die ARQUES Industries AG und der ARQUES Konzern sind durch finanzielle Risiken und Risiken aus Haftungsverhältnissen und Eventualverbindlichkeiten einer Bestandsgefährdung ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund der bereits umgesetzten und geplanten Maßnahmen geht der Vorstand davon aus, dass die in der aktuellen Planung der Geschäftsentwicklung getroffenen Annahmen eintreten werden und damit ausreichend finanzielle Mittel vorhanden sind, um den Fortbestand der ARQUES Industries AG und des Konzerns trotz der beschriebenen Risiken als gesichert ansehen zu können. Neben weiteren Umschuldungsmaßnahmen und Maßnahmen der Konzerninnenfinanzierung geht ARQUES in der derzeitigen Unternehmensplanung davon aus, dass weitere Beteiligungen verkauft werden, wenn und soweit dies nötig oder sinnvoll ist, um die Gesellschaft und den Konzern endgültig zu stabilisieren und mit ausreichend finanziellen Mittel auszustatten, um gezielt auch wieder vielversprechende Zukäufe tätigen zu können. Der Jahres- und Konzernabschluss wurde dementsprechend unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Juli 2010 wurde die Beteiligung an der Golf House-Gruppe, welche dem Segment „Retail“ zugeordnet ist, veräußert. Die Golf House-Gruppe trug im Geschäftsjahr 2009 mit EUR 26,4 Mio. zum Konzernumsatz und mit EUR -0,3 Mio. zum Konzern-EBITDA bei.

Aufgrund Beschlusses des Amtsgerichts München sind am 7. Juli 2010 die Geschäftsräume der ARQUES Industries AG in München durch Mitarbeiter der Staatsanwaltschaft durchsucht worden. Die Durchsuchung ist Teil eines Ermittlungsverfahrens gegen das Vorstandsmitglied der ARQUES Industries AG Michael Hütten wegen des Verdachts der Untreue (§§ 266 I, II, 263 III Nr. 2 StGB) im Zusammenhang mit der Rücknahme einer Zahlungsaufforderung über EUR 19,6 Mio. gegenüber der ARQUES Industries AG im Herbst 2009 in seiner Eigenschaft als damaliger Geschäftsführer der Gigaset Communications GmbH. Der Vorstand der ARQUES Industries AG hält den Vorwurf gegen Herrn Hütten für nicht haltbar und kooperiert mit den Behörden um eine rasche Aufklärung zu unterstützen.

Prognosebericht

Erwartete Umsatz- und Ertragslage: Erreichen der operativen Gewinnschwelle 2010 als Zielvorgabe.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Entwicklung des operativen Geschäfts unserer Beteiligungen erwarten wir für das Gesamtjahr 2010 mindestens ein positives EBITDA.

Erwartete Finanzlage, Investitionen und Liquiditätsentwicklung

Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung unserer Beteiligungsunternehmen, werden Investitionen zunehmend aus eigenem Cashflow und durch Factoring finanziert. Die Bereitstellung von Bankkrediten gestaltet sich unverändert schwierig. Dennoch ist es uns in einzelnen Tochtergesellschaften gelungen, Bankfinanzierungen zu erhalten, beziehungsweise Kreditvereinbarungen zu verlängern. Wir erwarten daher die weitere Stabilisierung der Liquiditätslage unserer Tochtergesellschaften.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der ARQUES Industries AG teilt die Einschätzung der Wirtschaftsexperten einer sich allmählich erholenden Weltkonjunktur. Wir erwarten hierdurch sowie durch weitere Restrukturierungsmaßnahmen einen deutlich positiven Effekt auf unser operatives Geschäft. Dies eröffnet Chancen auf eine spürbare Ergebnisholung sowie eine zusätzlich Verbesserung der Bilanzqualität. Dennoch ist das laufende Jahr angesichts der Risiken und Unwägbarkeiten bezüglich der Nachhaltigkeit der Aufwärtsentwicklung einerseits und vor dem Hintergrund einer noch restriktiven Mittelbereitstellung durch die Banken andererseits weiterhin ein herausforderndes Übergangsjahr. Die Prognostizierbarkeit der Beteiligungsbranche bleibt unverändert schwierig.

Auf dieser Basis geht der Vorstand für 2010 von einer Stabilisierung des Konzerns aus. Für 2011 und darüber hinaus erwartet der Vorstand eine zunehmend profitable Entwicklung der Gesellschaft.

Starnberg, den 10. August 2010

ARQUES Industries AG

Der Vorstand

HALBJAHRESABSCHLUSS DER ARQUES INDUSTRIES AG

Konzerngewinn- und verlustrechnung vom 01. Januar - 30. Juni 2010

TEUR
Umsatzerlöse
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
Andere aktivierte Eigenleistungen
Sonstige betriebliche Erträge
Materialaufwand
Personalaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen
EBITDA
Abschreibungen
Wertminderungen
EBIT
Ergebnis aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Finanzergebnis
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
davon nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
davon Anteile der Aktionäre der ARQUES Industries AG am Konzernfehlbetrag
Ergebnis je Stammaktie
- Unverwässert in EUR
- Verwässert in EUR

Konzerngesamtergebnisrechnung vom 01. Januar - 30. Juni 2010

TEUR
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
Währungsveränderungen
Marktwertänderung der zu Veräußerung verfügbaren Wertpapiere
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen
Summe ergebnisneutrale Veränderungen
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen
davon nicht beherrschende Anteile
davon Anteile der Aktionäre der ARQUES Industries AG

	01.01. – 30.06.2010			01.01. – 30.06.2009		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
	480.821	43.822	524.643	465.909	1.895.278	2.361.187
	6.484	0	6.484	-5.896	1.369	-4.527
	10.897	0	10.897	9.176	837	10.013
	34.289	1.666	35.955	32.421	29.068	61.489
	-287.694	-24.983	-312.677	-285.239	-1.695.410	-1.980.649
	-107.236	-8.970	-116.206	-145.012	-98.085	-243.097
	-97.355	-13.503	-110.858	-120.545	-99.876	-220.421
	40.206	-1.968	38.238	-49.186	33.181	-16.005
	-28.830	-285	-29.115	-34.205	-12.220	-46.425
	0	-7.799	-7.799	-14.084	-38.137	-52.221
	11.376	-10.052	1.324	-97.475	-17.176	-114.651
	106	0	106	180	15	195
	264	8	272	1.517	463	1.980
	-6.648	39	-6.609	-11.423	-7.969	-19.392
	-6.278	47	-6.231	-9.726	-7.491	-17.217
	5.098	-10.005	-4.907	-107.201	-24.667	-131.868
	-3.217	-3	-3.220	18.057	-3.200	14.857
	1.881	-10.008	-8.127	-89.144	-27.867	-117.011
	547	-3	544	-185	-1.383	-1.568
	1.334	-10.005	-8.671	-88.959	-26.484	-115.443
	0,05	-0,38	-0,33	-3,37	-1,00	-4,37
	0,05	-0,38	-0,33	-3,37	-1,00	-4,37

	01.01. – 30.06.2010			01.01. – 30.06.2009		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
	1.881	-10.008	-8.127	-89.144	-27.867	-117.011
	2.531	49	2.580	-1.961	5.068	3.107
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
	2.531	49	2.580	-1.961	5.068	3.107
	4.412	-9.959	-5.547	-91.105	-22.799	-113.904
	547	-3	544	-185	-1.383	-1.568
	3.865	-9.956	-6.091	-90.920	-21.416	-112.336

Konzerngewinn- und verlustrechnung vom 01. April - 30. Juni 2010

TEUR
Umsatzerlöse
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
Andere aktivierte Eigenleistungen
Sonstige betriebliche Erträge
Materialaufwand
Personalaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen
EBITDA
Abschreibungen
Wertminderungen
EBIT
Ergebnis aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Finanzergebnis
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
davon nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
davon Anteile der Aktionäre der ARQUES Industries AG am Konzernfehlbetrag
Ergebnis je Stammaktie
- Unverwässert in EUR
- Verwässert in EUR

Konzerngesamtergebnisrechnung vom 01. April - 30. Juni 2010

TEUR
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag
Währungsveränderungen
Marktwertänderung der zu Veräußerung verfügbaren Wertpapiere
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen
Summe ergebnisneutrale Veränderungen
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen
davon nicht beherrschende Anteile
davon Anteile der Aktionäre der ARQUES Industries AG

	01.04. – 30.06.2010			01.04. – 30.06.2009		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
	236.059	21.683	257.742	238.760	889.718	1.128.478
	1.409	0	1.409	-1.698	519	-1.179
	5.789	0	5.789	5.029	298	5.327
	23.249	707	23.956	22.049	4.593	26.642
	-143.240	-12.010	-155.250	-146.732	-792.634	-939.366
	-52.276	-4.072	-56.348	-61.829	-46.369	-108.198
	-57.296	-5.803	-63.099	-65.201	-48.782	-113.983
	13.694	505	14.199	-9.622	7.343	-2.279
	-14.683	-158	-14.841	-18.000	-5.970	-23.970
	0	-4.881	-4.881	-12.773	-38.137	-50.910
	-989	-4.534	-5.523	-40.395	-36.764	-77.159
	-8	0	-8	-64	3	-61
	-153	6	-147	448	205	653
	-3.843	-29	-3.872	-6.793	-3.346	-10.139
	-4.004	-23	-4.027	-6.409	-3.138	-9.547
	-4.993	-4.557	-9.550	-46.804	-39.902	-86.706
	391	0	391	9.491	-1.274	8.217
	-4.602	-4.557	-9.159	-37.313	-41.176	-78.489
	253	669	922	-115	-1.344	-1.459
	-4.855	-5.226	-10.081	-37.198	-39.832	-77.030
	-0,18	-0,20	-0,38	-1,41	-1,51	-2,92
	-0,18	-0,20	-0,38	-1,41	-1,51	-2,92

	01.04. – 30.06.2010			01.04. – 30.06.2009		
	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT	FORTZUFÜHRENDE GESCHÄFTSBEREICHE	AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE	GESAMT
	-4.602	-4.557	-9.159	-37.313	-41.176	-78.489
	2.020	7	2.027	-1.561	3.331	1.770
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
	2.020	7	2.027	-1.561	3.331	1.770
	-2.582	-4.550	-7.132	-38.874	-37.845	-76.719
	253	669	922	-115	-1.344	-1.459
	-2.835	-5.219	-8.054	-38.759	-36.591	-75.260

Konzernbilanz zum 30. Juni 2010

AKTIVA IN TEUR	30.06.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	59.324	60.181
Sachanlagen	167.641	184.599
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	221	226
Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode	483	4.828
Finanzielle Vermögenswerte	2.855	2.905
Sonstige langfristige Vermögenswerte	21	18
Latente Steueransprüche	4.304	3.693
Summe langfristige Vermögenswerte	234.849	256.450
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	93.532	93.669
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117.110	131.283
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	762	636
Sonstige Vermögenswerte	63.964	78.216
Steuererstattungsansprüche	4.199	3.744
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69.322	74.915
	348.889	382.463
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	25.408	19.037
Summe kurzfristige Vermögenswerte	374.297	401.500
Bilanzsumme	609.146	657.950

Konzernbilanz zum 30. Juni 2010

PASSIVA IN TEUR	30.06.2010	31.12.2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	26.402	26.402
Kapitalrücklage	73.580	73.580
Gewinnrücklage	20.290	20.290
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-7.988	-1.920
	112.284	118.352
Nicht beherrschende Anteile	2.697	3.109
Summe Eigenkapital	114.981	121.461
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	32.495	32.285
Rückstellungen	22.664	32.231
Finanzverbindlichkeiten	33.312	37.989
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	2.351	2.782
Sonstige Verbindlichkeiten	16.397	16.870
Latente Steuerschulden	18.165	17.944
Summe langfristige Schulden	125.384	140.101
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	33.617	37.302
Finanzverbindlichkeiten	50.787	49.704
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	1.575	1.666
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.892	180.398
Steuerverbindlichkeiten	7.503	7.864
Sonstige Verbindlichkeiten	102.387	100.417
	343.761	377.351
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	25.020	19.037
Summe kurzfristige Schulden	368.781	396.388
Bilanzsumme	609.146	657.950

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. Juni 2010

TEUR	GEZEICHNETES KAPITAL
31. Dezember 2008	26.402
IFRS 3.61ff	0
31. Dezember 2008	26.402
1 Dotierung der Gewinnrücklagen	0
2 Entnahme aus der Kapitalrücklage	0
3 Aktienoptionsprogramm	0
4 Veränderungen Minderheiten	0
5 Übrige Veränderungen	0
6 Summe Transaktionen mit Anteilseignern	0
7 Konzernjahresfehlbetrag 2009	0
8 Minderheiten	0
9 Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten	0
10 Währungsveränderungen	0
11 Summe ergebnisneutrale Veränderungen	0
12 Summe Nettoeinkommen (9+11)	0
13 Eigene Anteile	0
31. Dezember 2009	26.402
1 Dotierung der Gewinnrücklagen	0
2 Dividendenzahlung 2009	0
3 Kapitalerhöhung	0
4 Veränderungen Minderheiten	0
5 Übrige Veränderungen	0
6 Summe Transaktionen mit Anteilseignern	0
7 Konzernjahresfehlbetrag 2010	0
8 Minderheiten	0
9 Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten	0
10 Aktienoptionsprogramm	0
11 Währungsveränderungen	0
12 AfS Wertpapiere	0
13 Übrige Veränderungen	0
14 Summe ergebnisneutrale Veränderungen	0
15 Summe Nettoeinkommen (9+14)	0
16 Eigene Anteile	0
30. Juni 2010	26.402

KAPITALRÜCKLAGE	GEWINNRÜCKLAGE	ÜBRIGES KUMULIERTES EIGENKAPITAL	NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	SUMME EIGENKAPITAL
73.580	20.290	133.256	9.464	262.992
0	0	3.406	0	3.406
73.580	20.290	136.662	9.464	266.398
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	607	0	607
0	0	4.015	1.284	5.299
0	0	0	0	0
0	0	4.622	1.284	5.906
0	0	-145.361	0	-145.361
0	0	0	-7.639	-7.639
0	0	-145.361	-7.639	-153.000
0	0	2.157	0	2.157
0	0	2.157	0	2.157
0	0	-143.204	-7.639	-150.843
0	0	0	0	0
73.580	20.290	-1.920	3.109	121.461
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	23	0	23
0	0	0	-956	-956
0	0	0	0	0
0	0	23	-956	-933
0	0	-8.671	0	-8.671
0	0	0	544	544
0	0	-8.671	544	-8.127
0	0	0	0	0
0	0	2.580	0	2.580
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	2.580	0	2.580
0	0	-6.091	544	-5.547
0	0	0	0	0
73.580	20.290	-7.988	2.697	114.981

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar - 30. Juni 2010

TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
Wertminderungen
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Entkonsolidierungen
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Währungsumrechnung
Ausgabe von Stock Options
Ergebnis aus der Equity-Bewertung
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen
Zinsergebnis
Erhaltene Zinsen
Gezahlte Zinsen
Gezahlte Ertragsteuern
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Vorräte
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen
Zu-(+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten sowie sonstigen Rückstellungen
Zu-(+)/ Abnahme (-) der sonstigen Bilanzpositionen
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)
Auszahlungen für Anteile an Unternehmen
Beim Kauf von Unternehmensanteilen erworbene Zahlungsmittel
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Unternehmen
Beim Verkauf von Anteilen hingegebene Zahlungsmittel
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit
Free Cashflow
Zahlungen aus der Aufnahme (+)/Rückzahlung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten
Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten
Auszahlungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode
Veränderungen durch Wechselkursänderungen
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode bewertet zum Stichtagskurs des Geschäftsjahres
Zu-(-)/ Abnahme (+) der Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit
Veränderung des Finanzmittelfonds
Finanzmittelfonds am Ende der Periode
Zahlungsmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
In der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesene Zahlungsmittel
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente laut Bilanz

01.01. - 30.06. 2010

01.01. - 30.06. 2009

	-4.907	-131.868
	0	-9.731
	29.115	46.425
	7.799	52.221
	128	2.219
	1.337	-528
	0	7.074
	3.242	-5.524
	23	481
	-106	-195
	-10.983	-13.961
	6.337	17.412
	230	618
	-2.665	-10.315
	-2.275	-8.016
	-18.100	-10.162
	27.278	-25.328
	-31.191	23.539
	1.609	23.132
	6.871	-42.509
	-981	-563
	0	1.512
	-35	15.157
	-760	-27.104
	4.700	1.987
	-7.131	-14.527
	-4.207	-23.538
	2.664	-66.047
	-4.429	-27
	0	16.511
	-1.065	-3.488
	-618	-2.611
	-6.112	10.385
	60.784	123.424
	-2.585	-2.317
	63.369	125.741
	4.652	16.734
	-3.448	-55.662
	61.988	86.813
	9.477	16.777
	71.465	103.590
	2.143	12.477
	69.322	91.113

ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 30. JUNI 2010

Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses der ARQUES Industries AG zum 30. Juni 2010 und die Angabe der Vorjahreszahlen erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standard Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS insgesamt. Dementsprechend wurde der vorliegende, ungeprüfte und keiner prüferischen Durchsicht unterzogene Zwischenbericht zum 30. Juni 2010 in Übereinstimmung mit IAS 34 aufgestellt. Alle bis zum 30. Juni 2010 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ARQUES Konzerns.

Die Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2009 gelten insbesondere im Hinblick auf die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend.

Darüber hinaus waren beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 folgende durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen des IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS)
- Änderungen des IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung)
- Änderungen des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)
- Änderungen des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse)
- Änderungen des IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) und IFRIC 9 (Neubeurteilung eingebetteter Derivate)
- Änderungen des IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)
- IFRIC 16 (Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)
- IFRIC 17 (Sachdividenden an Eigentümer)
- IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden)
- Sammelstandard „Improvements to IFRS“

Die Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ betreffen ausschließlich den formalen Aufbau von IFRS 1. Hierzu wurden die allgemeinen von den spezifischen Regelungen des Standards getrennt. Durch die neue Struktur sollen Klarheit und Anwendbarkeit des IFRS 1 verbessert werden. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

Die Änderungen zu IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten erhält, die vom Mutterunternehmen oder einem anderen Konzernunternehmen bezahlt werden. Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird. Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Regelungen in den Standard aufgenommen, die vormalig in IFRIC 8 und IFRIC 11 enthalten waren. Daher hat das IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen.

Im geänderten IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisanteilen und Anschaffungsnebenkosten.

Die Änderungen des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ betreffen im Wesentlichen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Verbleibende Anteile sind im Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei nicht beherrschenden Anteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, d.h. Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

Die Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ betreffen die Klarstellung der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten im Fall einer Umklassifizierung von hybriden Finanzinstrumenten aus der „Fair Value through Profit and Loss“-Kategorie heraus. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

Die Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ klären das Inflationsrisiko eines finanziellen Grundgeschäfts sowie das einseitige Risiko eines Grundgeschäfts in Bezug auf das Hedge Accounting. Die Änderungen waren erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: Ziel der Interpretation ist eine Klarstellung zweier Sachverhalte, die sich im Rahmen der beiden Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe ergeben. IFRIC 16 war erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Diese Interpretation regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. IFRIC 17 war erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Oktober 2009 beginnen, anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“: IFRIC 18 ist insbesondere für Versorgungsbetriebe (z.B. Energieversorger) relevant. Die Interpretation klärt, wie Sachverhalte zu bilanzieren sind, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Vermögenswerte erhält und diese nutzen muss, um den Kunden entweder mit einem Netzwerk zu verbinden oder um den Kunden einen dauerhaften Zugang zu Gütern oder Dienstleistungen (z.B. Energie, Gas oder Wasser) zu gewähren. IFRIC 18 war erstmals für Übertragungen von Vermögenswerten, die am oder nach dem 01. Juli 2009 stattfinden, verpflichtend anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf den Quartalsabschluss.

Im April 2009 hat das IASB „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht – eine Sammlung von nicht dringenden, jedoch notwendigen Änderungen von bestehenden IFRSs. Es handelt sich hierbei um die zweite im Rahmen des Annual Improvements Project veröffentlichte Verlautbarung, die Änderungen an zwölf bestehenden Standards und Interpretationen enthält. Die Änderungen wurden im März 2010 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen.

ARQUES wendet die angeführten Änderungen seit dem 1. Januar 2010 an. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ARQUES Konzerns.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Für aufgegebene Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht.

Die zum 30. Juni 2010 als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten betreffen die Gesellschaften der SM Electronic-Gruppe, Stapelfeld (Segment „Retail“) und die Gesellschaften der Golf House Gruppe, Hamburg (Segment „Retail“), da für diese die Kriterien des IFRS 5 erfüllt waren. Die Vermögenswerte und Schulden wurden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, bewertet.

Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe setzen sich zum 30. Juni 2010 wie folgt zusammen:

TEUR	BETRAG VOR WERTMINDERUNG	WERTMINDERUNG GEMÄSS IFRS 5	BETRAG NACH WERTMINDERUNG
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	770	-770	0
Sachanlagen	1.802	-1.802	0
Finanzanlagevermögen	0	0	0
Vorräte	10.799	-4.002	6.797
Kurzfristige Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	24.373	-7.905	16.468
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.143	0	2.143
Latente Steueransprüche	72	-72	0
Gesamt	39.959	-14.551	25.408
Verbindlichkeiten			
Zinstragende Verbindlichkeiten	2.907	0	2.907
Rückstellungen	1.054	0	1.054
Sonstige Verbindlichkeiten	20.352	0	20.352
Latente Steuerschulden	707	0	707
Gesamt	25.020	0	25.020

Da gemäß IFRS 5 eine Wertminderung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen ist, wurde für die Veräußerungsgruppe eine Wertminderung in Höhe von TEUR 14.551 erfasst.

Da die Fritz Berger-Gruppe im zweiten Quartal 2010 veräußert wurde und auch sämtliche andere Gesellschaften des Segments „Retail“ zur Veräußerung anstehen, wird der Geschäftsbereich „Retail“ als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert. Die Ergebnisse des Geschäftsbereichs „Retail“ werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in allen dargestellten Berichtszeiträumen als aufgebener Geschäftsbereich ausgewiesen.

Die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzurechnenden Zahlungsmittelflüsse stellen sich wie folgt dar:

TEUR	01.01. - 30.06. 2010	01.01. - 30.06. 2009
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.969	-6.874
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-1.232	-10.955
Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	-194	235
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.395	-17.594

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Erläuterungen zu Unternehmensverkäufen

Mit Wirkung zum 29. April 2010 wurde die Fritz Berger-Gruppe (Teil des Segments „Retail“) an einen strategischen Investor veräußert. Das Transaktionsvolumen belief sich auf EUR 4,3 Mio. (Anteilsverkauf EUR 0,0 Mio. sowie Ablösung von Intercompany Darlehen EUR 4,3 Mio.). Die veräußerten Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 12,8 Mio., davon EUR 0,8 Mio. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Schulden auf EUR 8,5 Mio. Der Entkonsolidierungserfolg beläuft sich unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten sowie sonstigen mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden Aufwendungen auf EUR 0,0 Mio. und ist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die veräußerten Vermögenswerte und übertragenen Schulden stellen sich aggregiert wie folgt dar:

TEUR	
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	0
Sachanlagen	295
Sonstige Vermögenswerte	12.544
Gesamt	12.839
Schulden	
Rückstellungen	3.177
Verbindlichkeiten	5.356
Gesamt	8.533

Segmentberichterstattung

TEUR 01.01. – 30.06.2010	STEEL	PRINT	INDUSTRIAL PRODUCTION	IT
Umsatzerlöse				
Außenerlöse	18.307	14.545	26.158	0
Fortzuführendes Geschäft	18.307	14.545	26.158	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Innenerlöse	0	0	0	0
Fortzuführendes Geschäft	0	0	0	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Gesamtumsätze	18.307	14.545	26.158	0
Fortzuführendes Geschäft	18.307	14.545	26.158	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Segmentergebnis/EBITDA	-81	891	1.668	0
Fortzuführendes Geschäft	-81	891	1.668	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Abschreibungen	-1.497	-1.021	-1.630	0
Fortzuführendes Geschäft	-1.497	-1.021	-1.630	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Wertminderungen	0	0	0	0
Fortzuführendes Geschäft	0	0	0	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Segmentergebnis/EBIT	-1.578	-130	38	0
Fortzuführendes Geschäft	-1.578	-130	38	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Erträge aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode				
Zinsergebnis				
Ergebnis vor Steuern				
Ertragsteueraufwand				
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag				

AUTOMOTIVE	RETAIL	SPECIALTY CHEMISTRY	COMMUNICATIONS	HOLDING	SERVICE	ELIMINIERUNGEN	KONSOLIDIERT
132.125	43.822	47.064	242.586	36	0	0	524.643
132.125	0	47.064	242.586	36	0		480.821
0	43.822	0	0	0	0		43.822
0	0	0	0	858	0	-858	0
0	0	0	0	858	0	-858	0
0	0	0	0	0	0	0	0
132.125	43.822	47.064	242.586	894	0	-858	524.643
132.125	0	47.064	242.586	894	0	-858	480.821
0	43.822	0	0	0	0	0	43.822
11.665	-1.968	4.062	26.168	-4.167	0	0	38.238
11.665	0	4.062	26.168	-4.167	0	0	40.206
0	-1.968	0	0	0	0	0	-1.968
-6.092	-285	-812	-17.707	-71	0	0	-29.115
-6.092	0	-812	-17.707	-71	0	0	-28.830
0	-285	0	0	0	0	0	-285
0	-7.799	0	0	0	0	0	-7.799
0	0	0	0	0	0	0	0
0	-7.799	0	0	0	0	0	-7.799
5.573	-10.052	3.250	8.461	-4.238	0	0	1.324
5.573	0	3.250	8.461	-4.238	0	0	11.376
0	-10.052	0	0	0	0	0	-10.052
							106
							-6.337
							-4.907
							-3.220
							-8.127

TEUR 01.01. – 30.06.2009	STEEL	PRINT	INDUSTRIAL PRODUCTION	IT
Umsatzerlöse				
Außenerlöse	17.390	29.302	29.189	1.748.730
Fortzuführendes Geschäft	17.390	29.302	29.189	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	1.748.730
Innenerlöse	0	0	0	17
Fortzuführendes Geschäft	0	0	0	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	17
Gesamtumsätze	17.390	29.302	29.189	1.748.747
Fortzuführendes Geschäft	17.390	29.302	29.189	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	1.748.747
Segmentergebnis/EBITDA	-1.243	2.108	880	26.952
Fortzuführendes Geschäft	-1.243	2.108	880	-177
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	27.129
Abschreibungen	-1.565	-2.648	-1.940	-9.727
Fortzuführendes Geschäft	-1.565	-2.648	-1.940	38.137
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	-47.864
Wertminderungen	0	0	0	-38.137
Fortzuführendes Geschäft	0	0	0	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	-38.137
Segmentergebnis/EBIT	-2.809	-540	-1.059	-20.912
Fortzuführendes Geschäft	-2.809	-540	-1.059	0
<i>Aufgegebenes Geschäft</i>	0	0	0	-20.912
Erträge aus Finanzanlagen, bewertet nach der Equity-Methode				
Zinsergebnis				
Ergebnis vor Steuern				
Ertragsteueraufwand				
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag				

AUTOMOTIVE	RETAIL	SPECIALTY CHEMISTRY	COMMUNICATIONS	HOLDING	SERVICE	ELIMINIERUNGEN	KONSOLIDIERT
101.311	49.523	25.725	262.988	4	97.025	0	2.361.187
101.311	0	25.725	262.988	4	0	0	465.909
0	49.523	0	0	0	97.025	0	1.895.278
0	0	0	8.110	3.989	0	-12.116	0
0	0	0	8.110	3.989	0	-12.107	-8
0	0	0	0	0	0	-9	8
101.311	49.523	25.725	271.098	3.993	97.025	-12.116	2.361.187
101.311	0	25.725	271.098	3.993	0	-12.116	465.892
0	49.523	0	0	0	97.025	0	1.895.295
-2.839	-2.292	-7.388	-29.185	-11.520	8.522	0	-16.005
-2.839	-355	-7.388	-29.185	-11.520	0	0	-49.719
0	-1.937	0	0	0	8.522	0	33.714
-5.139	-771	-855	-21.968	-90	-1.722	0	-46.425
-5.139	0	-855	-21.968	-90	0	0	3.932
0	-771	0	0	0	-1.722	0	-50.357
-782	0	0	-11.991	-1.311	0	0	-52.221
-782	0	0	-11.991	-1.311	0	0	-14.084
0	0	0	0	0	0	0	-38.137
-8.761	-3.063	-8.243	-63.143	-12.921	6.800	0	-114.651
-8.761	-356	-8.243	-63.143	-12.921	0	0	-97.832
0	-2.707	0	0	0	6.800	0	-16.819
							195
							-17.412
							-131.868
							14.857
							-117.011

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die auf die Entwicklung der Gesellschaft wesentlichen Einfluss haben könnten, sind im Lagebericht in der Passage „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ dargestellt. Darüber hinaus liegen keine Erkenntnisse über wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Starnberg, den 10. August 2010

ARQUES Industries AG

Der Vorstand

ARQUES



Arnulfstraße 37-39, 80636 München

Tel.: +49 89 2555 00-0 • Fax: +49 89 2555 00-200 • info@arques.de • www.arques.de